

Der "Saskatchewan Courier" ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und wird in allen deutschen Anstalten gelesen. Erscheint jeden Mittwoch und kostet bei Vorauszahlung \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen. Man überlasse "Sask. Courier Publ. Co." Denver 505, Regina, Sask., oder spreche in der Office vor. Lieferungen werden auf Verlangen mitgeteilt.

# Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen Saskatchewanens.

The "Saskatchewan Courier" is the largest German newspaper published in Saskatchewan. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask. Subscription price \$1.00 in advance. P. O. Drawer 368. Telephone 87.

2. Jahrgang.

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 11. August 1910.

42

## Zweck und Ziele des Deutsch-Canadischen Wirtschaftsvereins.

Eine Anzahl der am canadischen Außenhandel interessierten Firmen hat sich unter dem Vorsitz des Herrn Reichstags-Abgeordneten Dr. Stresemann Ende vorigen Jahres zu einem Deutsch-Canadischen Wirtschaftsvereins zusammengeschlossen. Wie aus den Statuten derselben hervorgeht, bezweckt der Verein die Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Canada. Die erste Aufgabe des Vereins soll darin bestehen, die handelspolitische Lage zwischen Deutschland und Canada besser zu gestalten. Der Verein leistet fortgesetzt Bemühen den Boden für eine deutsch-canadische Verständigung zu ebnen, und betrachtet es als seine vornehmste und dauernde Aufgabe, alle geschäftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu fördern, beginnend mit den Waren zu tun, die in dem Deutsch-Canadischen Wirtschaftsverein auf Grund seiner ausnahmslos und mannigfaltigen Verbindungen schon mehrfach gelungen, günstige Vermittlungen und Beziehungen zwischen deutschen und canadischen Geschäftleuten herzustellen. Aus allen Teilen Deutschlands haben sich dem Deutsch-Canadischen Wirtschaftsverein bereits bestehende wirtschaftliche Körperschaften und Verbände, Fabrikanten, Importeure und Exporteure angeschlossen, ferner werden die Beziehungen des Vereins von den wichtigsten Verkehrs-Unternehmungen beider Länder eifrig gefördert, so zum Beispiel von der Canadian Pacific Railway Co., der Danubius-America-Linie, und größeren Bankanstalten.

Die weitere Wirksamkeit und der Erfolg der Tätigkeit des Deutsch-Canadischen Wirtschaftsvereins wird wesentlich von der Haltung abhängen, die alle am deutsch-canadischen Geschäftsinteressen Firmen und Persönlichkeiten, Canadier und Deutsche, ihm gegenüber einnehmen; es ist daher mitempfehlenswert, die interessierten canadischen Kreise über das Bestehen des Deutsch-Canadischen Wirtschaftsvereins zu unterrichten, und dieselben zu veranlassen, diese Beziehungen zu unterstützen, zum Nutzen und Vorteil beider Völker. Der Verein fordert die Canadier zur Mitarbeit auf und wird die Willigkeitsleistung von Canadern freudig begrüßen.

Alle weiteren Informationen werden gern erteilt, und Anfragen von dem Geschäftsleiter Herrn Dr. E. N. Streffer beantwortet werden. Canadier, welche Berlin besichtigen werden, eingeladen, die Geschäftsstelle des Vereins anzuführen.

Deutsch-Canadischer Wirtschaftsverein.  
7b. März Straße.  
Berlin-Charlottenburg.

Im Anschluß an obiges, uns von der Centrale des Deutsch-Canadischen Wirtschaftsvereins eingehenden Schreiben wollen wir die Hoffnung aussprechen, daß es endlich gelingen möge, dem erbornen jahrelangen Follyring ein Ende zu machen. Das ist wichtig für beide Völker. Ein vernünftiger Deutsch-Canadischer Handelsvertrag würde Canada mindestens ebenso viele Vorteile bringen wie Deutschland. Doch wollen wir es uns nicht verhehlen, daß der Anbahnung besserer kommerzieller Beziehungen zwischen diesen beiden Völkern erst eine Änderung im Wege stehen. Die canadischen Industriellen sind dagegen und das Mutterland wird es nicht gerne lassen, wenn seinen gefährlichsten Konkurrenzorten auf dem Gebiete der Industrie und des Handels der canadische Markt erschlossen wird.

Trotzdem hat die canadische Regie-

rung die Pflicht, die Anbahnung besserer Handelsbeziehungen mit Deutschland zu erstreben. Sie hat nicht nach dem Wünschen und Wollen einer Klasse zu fragen, nicht sich den wirtschaftlichen Industriellen zu fügen, sondern für das Wohl des ganzen canadischen Volkes zu sorgen. Das Ministerium Canadas ist die Landwirtschaft und die Regierung muß mit allen Mitteln danach streben, mehr Märkte für unsere landwirtschaftlichen Produkte zu erschließen. Deutschland aber wäre ein ganz geeigneter Markt für diese. Dem "Globe", einem einflussreichen Torontoer Blatt, entnehmen wir folgende Zahlen, die angeblich die in den letzten Jahren in Deutschland nach dem deutschen Markt für die Export Canada sich beteiligten Waren, wenn die Handelsbeziehungen bessere wären:

Weizen für	\$96,000,000
Gerste für	\$70,000,000
Kaoggen für	\$22,500,000
Kafer für	\$10,000,000
Wandv., Geräte f.	\$5,750,000
Tierische Fette für	\$76,000,000
Butter für	\$20,000,000
Eier für	\$37,000,000
Käse für	\$7,000,000
Woll- und Kleinflecken für	\$11,250,000
Kleie für	\$37,500,000
Wappereze für	\$1,500,000
Summer für	\$1,000,000
Wachs für	\$1,250,000
Anderer Fische für	\$14,625,000
Hinderhäute für	\$35,000,000
Salz für	\$12,750,000
Robe Pelzhaute f.	\$20,000,000
Solz für	\$64,000,000

Wir denken, diese Zahlen sollten jeden eine Idee von dem ungeheuren deutschen Markt geben, der uns Canadieren durch den Weltkrieg einfach abgepörrt ist.

Viele einflussreiche canadische Zeitungen haben in letzter Zeit den Abschluß eines deutsch-canadischen Handelsvertrags das Wort geredet. Die deutschen Zeitungen, die allerdings jetzt von von Verraten und der Presse ausgehen, haben ihr Echo gefunden. Man diskutiert die Sache wenigstens schon und gibt zu, daß die Frage von eminent wichtiger Bedeutung für das Land ist. Allerdings bleiben die Zeitungen bei ihrem alten Standpunkt, daß Deutschland seiner Zeit den Weltkrieg begonnen habe. Das ist falsch. Trotz allem aber sollte man denken auf dem betretenen Wege fortzuschreiten und sich nicht um solche feindlichen Eitelkeiten kümmern.

Canada aber sollte mit Freunden die dargebotene Hand ergreifen. Wir haben jetzt einen Vertrag mit Frankreich. Das ist ja gewiß gut. Aber Frankreich bietet uns bei weitem nicht den Markt, den Deutschland uns bieten kann. Bis jetzt entschuldigen unsere offiziellen Kreise ihr fables abwartendes Verhalten gegen Deutschland mit den canadisch-französischen Verhandlungen. Jetzt, nachdem der Handelsvertrag Tatsache geworden ist, fällt diese Entschuldigung weg. Wenn wir die Vorteile durch die Welt der canadisch-italienischer Handelsvertrag in der Bildung begriffen sei. Sollte sich das bewahrheiten, so hätte man vielleicht wieder eine Entschuldigung, doch glauben wir nicht, daß unsere Regierung Entschuldigungen sucht und hoffen also auf das baldige Zustandekommen eines deutsch-canadischen Handelsvertrags. Es ist die höchste Zeit. Alle deutschen Zeitungen dieses Landes, deutsche Vereine und Verbände sollten die Frage behandeln und den Regierenden zeigen, daß wir bessere Handelsbeziehungen wünschen. Jeder Tag kein bedeutender Teil in dieser so überaus wichtigen Sache.

## Canada und die Jingoisten.

Einer englischen liberalen Zeitung Welt-Canadas (Edmonton Bulletin) entnehmen wir folgenden Artikel:

Was die Reichs-Verfassung auch immer in Hinblick auf die Reichsverteidigung zutage gebracht haben mag, so scheint der Erfolg für Canada nur eine schärfere Waffierung der Trennungslinie zwischen den beiden Schulen der Imperialisten zu sein.

Es gibt in Canada zwei Schulen, die eine sehr verschiedene Ansicht darüber haben, wie die Reichsverteidigung am besten zu bewerkstelligen ist. Auf der einen Seite steht eine Gruppe, die am lauten in Toronto und Montreal laßt, in welchen die wohlhabenden Bevölkerungszentren die Dinge der Hauptstadt sehr groß ist. Diese Publizisten gehen nach der Richtung: "Es ist im Reich oder in der Welt — ich stehe für mein Land." Für ihr Vaterland halten sie nicht nur das Land, in welchem sie geboren sind, in dem sie leben und auch wohl begraben werden, sondern sie schließen das ganze Reich ein, zu welchem es gehört.

Auf der anderen Seite stehen solche, die während die der Überzeugung sind, daß der Reichsband unter allen Umständen und so oft es was es alle erhalten werden muß, glauben, daß es weder weber noch angebracht ist, die Freiheit der föderierten Staaten durch eine Reichs-Militär-Organisation zu unterbinden und zu zerschellen. Sie glauben, dadurch würde die individuelle Freiheit in allen Fragen, die internationale Beziehungen betreffen, vernichtet.

Die Ersteren, ... die wir am besten Jingoisten nennen, ... schätzen die Konzentration aller Land- und Seestreitkräfte des Reiches in der Hand einer zentralen Autorität im Sinne zu haben, damit diese in jedem Streit, in welchem irgend ein Teil des Reiches sich füren mag, verwendet werden. In solchen Umständen würden die Übersee-Dominionen die notwendigen und ehrenhaften, wenn auch nicht allzu hervorragende und würdige Stellung haben, Schiffe und straffe zu besorgen, mit welchen die zentrale Autorität ihre Krieges- oder Abwehrzüge, wie der Fall jeweils sein mag, ausführen könnte. Sie scheinen zu glauben, daß die Solidarität des Reiches nur aufrecht erhalten werden kann durch eine gepanzerter Allianz der föderierten Nationen, die stets und immerfort den anderen Völkern mit der Faust unter der Nase herumzuführen, wenn diese es wagen sollten, nicht so zu tun, wie sie ihnen befehlen.

Nach ihnen sollte das Reich eine Art internationalen Prähabitus sein, das stets Arm und Streik veranlaßt. Dadurch würde es wohl schließlich und unabweislich das Schicksal des Prähabitus und Renommis für sich heraufbeschwören.

Die Imperialisten dagegen sehen den Zweck der Reichsverteidigung eben in der Verteidigung und wollen Mittel dazu beibringen. Sie glauben, jedes der jungen, aber schnell wachsenden Länder sollte seine eigenen Land- und Seestreitkräfte gemäß seinen Hilfsmitteln und Gelegenheiten entwickeln. Diese Streitkräfte sollten hauptsächlich für die eigene Verteidigung gebraucht werden, aber auch verpflichtet sein, in jedem Kampf zu helfen, der die Existenz des Reiches in Frage stellen würde. Diese Imperialisten sind der Meinung, daß der ererbte Kurs, die Konzentration aller Streitkräfte des Reiches, der natürlichen Entwicklung der verschiedenen nationalen Streitkräfte zuwiderlaufen und jede Nation zwingen würde, an den Kriegen all der anderen teilzunehmen, ob sie diese Kämpfe nun billigen oder nicht.

Gerade der letzte Punkt bringt ge-

genwärtig, im Verein mit der großen Rüge, die Jingoisten geradezu zur Alerei. Sie nehmen Anstoß an Herrn Grier's (von Montreal Herald) Erklärung, daß Canada, ehe es seine Flotte, die es dann beizugeben mag, in einen Reichskrieg teilnehmen läßt, sich erst davon überzeugen soll, ob die Urtat des Krieges eine gerechte ist oder nicht. Das, sagen die Jingoisten, ist alles Unsinn, wir sollten uns trotzdem in den Kampf stürzen und erst, nachdem das Verbrechen begangen ist, uns fragen, ob es gerecht war oder nicht.

Es ist schwer einzusehen, wie diese doch wohl gebaltene Erklärung unter nationalen Rechten, für uns selbst zu denken und ein eigenes Gewissen zu haben, einen solchen Sturm erzeugen konnte. Das britische Reich ist groß und enthält viele verschiedene Nationen mit zahllosen lokalen Vorkriegern, ... und es ist gewiß nicht zu weit gegangen, wenn man für jede Dominion das Recht beansprucht, sich zuerst von dem Recht des Kriegsführens des Reichs zu überzeugen, ehe es ihre Schiffe und ihr Geld in den Krieg zu führen. Das Geleitzrecht eines Geldschiffmanns nicht, ein Partner in einem Schwindelgeschäfte zu unterstützen und die Geleitz, die das Verhalten der Völker zu einander regeln, sollten doch ebenso frapant sein als die, die das taunimische Leben regeln.

Britanien hat Krieges geführt, in Hinblick auf welche die Canadier sich freuen können, daß sie nicht an ihnen teilgenommen haben. Der Krieg, der China zwang, den Opiumhandel zu erlauben, um das chinesische Volk zu ruinieren, ist einer dieser Kriege. Es ist denkbar, daß in Zukunft Umstände eintreten könnten, wo wir es ablehnen würden, das Mutterland zu unterstützen, es sei denn, der Kampf würde ein Kampf auf Leben und Tod. Wir würden uns nicht mit den Japanern vergleichen, um die der "Satan" zu bekämpfen? ...

Das kommt, daß die Dominionen sein Verlangen danach haben, Feindschaft zwischen Britanien und anderen europäischen Mächten zu provozieren. Sie glauben, daß die Vermehrung der Militäranlagen eher eine vergrößerte Kriegsgefahr als eine Vermeidung der Gefahr ist und es ist nicht weber wie recht, daß sie bitten, ihre Truppen zum Paradeplatz fern halten zu dürfen.

Im Notfall könnte Britanien natürlich auf den letzten Mann und Dollar rechnen. ... Canada wird für die Erhaltung britischer Herrschaft kämpfen. ... Aber es hat kein Geld für Kriegsschiffe, um Deutschland zu gegen und zu argern, indem man Flottenmanöver vor Belgien abhält. ...

Wenn das Britische Reich für ein Prinzip eingetreten ist, daß es wert ist, dafür zu kämpfen, so ist es die lokale Selbstregierung. Als es von dieser Politik abwich, verlor es den halben amerikanischen Kontinent. Es wird eine solche färdige Handlung wohl nicht zum zweiten Mal begehen. Es läßt aber der Wohlstand des Reiches Strads zuwider, wenn eine Gruppe von Männern und Zeitungen sich befreit, die Freiheit der Übersee-Dominionen durch Auftrichtung einer militärischen Autokratie zu erkünnen. Canada wird für die Verteidigung des Reiches kämpfen, bekämpfen aber wird es die Beherrschung Canadas durch Jingoisten.

## Provinziales.

### Das in Kesthern zu errichtende Krankenhaus.

Es ist wohl schon ziemlich allgemein bekannt, daß man in Kesthern mit dem Gedanken angeht, ein Krankenhaus zu errichten. Der Anfang damit ist vor etwa ein Jahr gemacht worden, indem man von der Regierung zu Ottawa das hiesige Zimmerräumengebäude hierzu gratis erhalten und es auch an seinen Platz gebracht hat. Da jedoch die letztjährige Ernte nicht gut ausfiel, wurde mit der Einrichtung des Gebäudes einwillen nicht fortgefahren. Mit den glänzenden Aussichten für die heutige Ernte hat das Komite sich entschlossen, sofort mit dem Bau fortzuführen, um wenn möglich noch vor dem Ende des Jahres das Hospital seiner Bestimmung übergeben zu können.

Wir nehmen diese Gelegenheit wahr, den Deutschen Saskatchewanens ans Herz zu legen, sich an dem so wichtigen Werk nach Vermögen zu beteiligen. Der Distrikt von Kesthern und ein bedeutender Umkreis ist überwiegend mit deutschen Landbesitzern besetzt, aber es gibt in Kesthern kein Krankenhaus, wo man deutsche Väter erhalten kann, und außer Komite wird es sich zur Aufgabe machen, deutsche Ärzte wie auch deutsche Krankenpflegerinnen zur Verfügung zu stellen. In schweren Krankheitsfällen und besonders, wenn es der chirurgischen Behandlung bedarf, fällt es schwer, tüchtige ärztliche Behandlung zu erlangen, eben weil man die weite Reise nach Winnipeg oder noch weiter machen muß. Dieses ist beides teilspeziell und oft ist auch der Patient

nicht imstande, die Reise zu machen. Gätten wir jedoch ein Krankenhaus vor der Tür, so wäre, dielen abgeholfen. Es werden jährlich aus Kesthern und Umgebung ganze Summen Geldes hinausgetragen, um auswärtige Hilfe zu suchen, und unweigerlich würde nach wäre dieses Geld besser angewendet, indem wir alle eine gewisse Anzahl unterstützen. Dabei wäre es für die Kranken viel gemüthlicher, unter Deutschen zu verweilen, auch wäre es für die Angehörigen bewiesener, ihre Kranken zu besuchen. Auch wird der Patient im allgemeinen nicht imstande, die Unterhaltung deselben von Jahr zu Jahr benötigt jährlich einer großen Summe. Das Komite ist entschlossen, Sammler auszusenden, die jedes am Errichten und Unterhalten, sammeln werden. Es sollte jeder etwas dazu beitragen. Es sollte jeder etwas dazu beitragen. Es sollte jeder etwas dazu beitragen.

Ein Krankenhaus zu errichten heißt auch Geld, auch die Unterhaltung deselben von Jahr zu Jahr benötigt jährlich einer großen Summe. Das Komite ist entschlossen, Sammler auszusenden, die jedes am Errichten und Unterhalten, sammeln werden. Es sollte jeder etwas dazu beitragen. Es sollte jeder etwas dazu beitragen. Es sollte jeder etwas dazu beitragen.

Am selben Tage ging Nagel im Swift Current Distrikt nieder, der großen Schaden verursacht haben soll. Auch von Penie wird von großen Schaden berichtet. Die ganze Gegend nördlich von Penie soll von den Hagelstürmen heimgesucht worden sein. Auf einem Gebiet 3 bis 6 Meilen nördlich von der Stadt soll nichts auf den Feldern übrig geblieben sein. Stellenweise ist das ausgehagelte Gebiet bis zu 7 Meilen breit, jedoch der Schaden ein ganz gewaltiger ist.

Verleste Sturm suchte den Moose Jaw Distrikt heim, wo viele Farmer alles, andere von 20 bis 30 Prozent verloren. Auch bei Notthern ist der Sturm ziemlich Schaden. Unter den Geschädigten befinden sich Heinrich Dörflinger, dem 85 Aker Weizen total ausgehagelt wurden, 50 Aker Kafer und Gersten wurden bis zu 30 Prozent bedingt. Hermann Langer verlor 70 Aker Kafer, Naat End verlor über 250 Aker Getreide und hatte keine Veröderruna. Frank Peters, der 450 Aker Getreide hat, hat ungefähr drei Viertel verloren. Auf der Veröderruna wurden 30 Aker Kafer vernichtet, J. W. Schmidt verlor 120 Aker Weizen und Gerste. Am Ganzen Kalkult hat der Verlust im Kesthern Distrikt auf 2000 Aker, von denen 1300 Aker mit Kafer bestellt waren.

### Die Ausstellung für Mittel-Saskatchewan in Saskatoon.

Der 3., 4., 5. und 6. ds. Mts. waren große Tage für Saskatoon. Von beiden Wetter begünstigt, wurde die diesjährige Ausstellung abgehalten und zwar auf dem neuen Ausstellungsgelände im Süden der Stadt, angefangen dort, wo die C. P. R. und die C. N. R. sich kreuzen. Das Gelände, welches ungefähr 80 Aker umfaßt, ist an und für sich sehr schön gelegen am hohen Ufer des Saskatchewan, von Hüfles und umschattet einige kleine Wäldchen. Wer die Gelegenheit wahrzunehmen hatte, wird überflüssig diese großartigen neuen Gebäude, welche mit einem Kostenvermögen von 30,000 Dollars errichtet worden sind, zu sehen. Die schönen, reichlichen und hellen Stellungen für Pferde, Ställe, Schafe, Schweine und Geflügel, ungefähr 10 an der Zahl, liegen halbmondförmig um das große Hauptgebäude für Kunst und freie Gewerbe. Nördlich von diesen sind die Gebäude für Milchviehhof und Gartenprodukte. Die große Tribüne vor dem Hauptgebäude hat eine Länge von 3000 Fuß und hat sich bei weitem als zu klein erwiesen, da die Zahl der Besucher bei weitem alle Erwartungen überstieg. Am Freitag, dem Samstag und Sonntag, wurden die Managere zwischen 12,000 u. 15,000 Besucher angewand gewesen. Die Mennen waren außerordentlich gut und am Freitag, dem Schlußtage der Ausstellung, gab's auch eine Automobil-Wettfahrt. Die Varter Show Co. und zahlreiche andere Buden gaben jedermann etwas zu sehen und zu lachen und wenn wir in Deutschland wären, würden wir uns auf einen solchen Jahrmarktsummel freuen. Zahlreiche Buden mit erdlichen, Getranken und große Zelte mit langen gedeckten Tischen sorgten dafür, daß niemand hungrig oder durstig umherzugehen brauchte. Der Berichtserfasser hat mit Freude und Stolz wahrgenommen, daß sich auch mehrere Deutsche in den verschiedenen Abteilungen Preise erworben haben. Es wäre nur zu wünschen, daß sich noch mehr von unseren deutschen Farmern an diesen Ausstellungen beteiligen würden. Ein 6 Fuß hoher Deutscher aus der Kesthern Gegend lag zu mir: "In Gemüthen können wir alles, was hier ist, überreffen"; er bringt sie nächstes Jahr.

Die Abrechnung der Ausstellungsleitung ist noch nicht abgeschlossen, aber es sieht sehr gut aus. Der große Ertrag aus dem Verkauf der neuen Gebäude, u. a. in ein guter Ueberfluß vorhanden ist, und das will etwas sagen über die Ausstellungen in unseren Ländern.

### Vogel tut Schaden.

Die letzte Woche brachte uns verschiedene Wetterstürme, die zum Teil von schweren Hagel begleitet waren und hier und da in der Provinz erheblichen Schaden angerichtet haben.

Bei Santen fiel am letzten Mittwoch viel Hagel, der die Ernte in zwei Townships — alle 72 Quadratkilometer — fast ganz vernichtete. Die Wogend ist 20, 30 und 31. A. 3 u. 4. Der Schaden wird auf ungefähr 100,000 Dollars veranschlagt. Ein Farmer namens Kowle verlor die Ernte von 700 Aker und einer namenz Grady von 1700 Aker. Auch im Outlook Distrikt soll schwerer Schaden angerichtet worden sein.

Auch bei Prince Albert tat ein Hagelsturm an demselben Tage schweren Schaden. Eine Straße von 4 Meilen Länge an der C. N. R. 30 Meilen von der Stadt, wurde gänzlich ausgehagelt. Das ganze Gebiet war zeitweise mit Hagelstücken bedeckt.

## Neuere Nachrichten.

Am 9. August. — Kaiser Nikolaus von Rußland, welcher sich auf der Reise nach "Standart" auf der Rückkehr von Genes befindet, traf erst gegen 10 Uhr am Samstag Abend in Kiel ein, denn die Fahrt des russischen Geschwaders durch den Kanal war durch Nebel verzögert worden. Kaiser Wilhelm betrug den Kaiser "Steiner" an der Posten-ener Schule um 3 Uhr Nachmittags und fuhr durch den Kanal den russischen Kaiser entgegen. Um 6 Uhr begab er sich an Bord der "Standart" und wurde von dem russischen Kaiser und seiner Familie in der beschriebenen Weise begrüßt. Die Weiterfahrt nach Kiel wurde dann unermüdet angeordnet. Kaiser Wilhelm verließ an Bord der "Standart" und befand sich während des größten Teils der Fahrt in privater Konversation mit dem Kaiser. Die russische Flotte verlor die Nacht im Kiel Hafen. Morgen wird der offizielle Empfang und die Platznahme stattfinden, an welcher jedoch keine Teilnehmer werden. Den Hauptbestandteil bildet die deutsche Besatzungsflotte unter der Führung des Prinz-Admirals Heinrich, welche loben erbt von einer Kreuzfahrt nach den spanischen Gewässern zurückgekehrt ist. Auf den Jaren und das russische Kriegsgeschwader und abwärts die ungenügenden Abwehrmaßnahmen in Kraft treten, obwohl für die Meier Stadt, wie auch für den Kaiser Wilhelms Kanal, werden das russische Geschwader aufverteilt.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung begrüßt das Jarenpaar bei dessen offiziellem Besuch. Das neuzeitliche Gerede der kaiserlichen Familie in demselben, bei der Prinzessin Heinrich, der Schwester der Kaiserin, war eine reine Familienaffäre.

Barcelona, 10. August. — Die Möglichkeit eines neuen revolutionären Ausbruchs in Spanien hängt davon ab, was die Behörden mit den Gefangenen tun werden, welche seit den Kämpfen in der letzten Woche in der Zeitung Mont Juch interniert wurden. Unter den Gefangenen sind mehrere Stadträte und zahlreiche angehende Republikaner. Wenn diese Männer zum Tode verurteilt werden oder ungenügend schwere Strafen erhalten, so nicht zu befürchten, daß eine neue Revolution ausbricht, blutiger und schwerer als der erste Versuch. Es wird erklärt, daß freigeschaffene Mann in Perischaft stehen, einen Guerillakrieg gegen die Regierung zu eröffnen, in welchem Bomben und Brandstiftungen die Hauptrolle spielen werden.

Ein angeheuer Republikaner von Barcelona erklärte in einem Interview: "Der Kausand hatte zuerst die Unterstützung aller republikanischen Elemente des Landes und verlor, als aber die Anarchisten und Anti-Moralisten die Kirchen und Mäster zu verbrennen und zu plündern begannen, so gen sich die beherrschenden Republikaner zurück. Wenn es nicht zu diesen fanatischen Ausbrüchen gekommen wäre, so bin ich sicher, daß heute die republikanische Flagge in ganz Katalonien wehen würde."

Berlin, 9. August. — Daß der Britenkönig den Besuch in Kesthern und die Gesandtschaft gewordenen dortige Jubiläumstreffen mit dem Kaiser Franz Joseph aus seinem diesjährigen Reiseprogramm gestrichelt, hat zu den verschiedensten Kommentaren Anlaß gegeben. Die Vermutung König Edward gegen den alten Freund ist offensichtlich, als daß gedehnte Erklärungen irgend welchen Eindruck hervorgerufen könnten. Diese Vermutung hat ihren tieferen Grund, als die allgemeine politische Lage und das Benehmen Österreich-Ungarns am Balkan erklären könnten. Sie stammt bereits aus dem vorigen Jahre und basiert von der letzten Jubiläumstreffen zwischen Franz Joseph und Edward in Kesthern selbst.

Gegenüber dem von England ausgehenden Tonen hat die "Westliche Zeitung" ihre Version der Bestimmung aufreht. Das Blatt hält auf Grund unzuverlässiger Nachrichten aus Wien keine frühere Mitteilung anrecht, daß König Edward im Vorhinein in Kesthern bezüglich den Besuch unternommen habe, den Kaiser Franz Joseph dazu zu bestimmen, daß Österreich-Ungarn in der Frage des Balkanlandes zwischen England und Deutschland einestimmig möge. Wie bei dem Besuch in Wilhelmshöhe im Jahre 1907 von Seiten des Kaisers Wilhelm habe sich König Edward auch in Kesthern eine empfindliche Abfolge.

Schokopel, 9. August. — Leutnant Kautsonoff, unter dessen Befehl das im vergangenen Juni durch Zusammenstoß mit d. Schiffschiff "Koslow" mit spanisch Mann der Besatzung bei Selbstmord untergegangen Unterseeboot "Kambala" gehandelt hatte, wurde wegen Unterschlagung von Marinegeldern zu 5-jähriger Gefängnisstrafe, Verlust aller Ehrenrechte und Degradation verurteilt.

Schokopel, 9. August. — Leutnant Kautsonoff, unter dessen Befehl das im vergangenen Juni durch Zusammenstoß mit d. Schiffschiff "Koslow" mit spanisch Mann der Besatzung bei Selbstmord untergegangen Unterseeboot "Kambala" gehandelt hatte, wurde wegen Unterschlagung von Marinegeldern zu 5-jähriger Gefängnisstrafe, Verlust aller Ehrenrechte und Degradation verurteilt.

## Zur Beachtung!

Der "Saskatchewan Courier" kostet von jetzt an bis zum 31. Dezember 1910  
**Nur 1 Dollar bei Vorauszahlung.**

Der Courier ist die beste Zeitung Saskatchewanens, die einzige Deutsche Zeitung der Provinz, die alle Nachrichten Saskatchewanens bringt, amtliche sowohl wie private. Die Zeitung ist den Interessen der Deutschen Saskatchewanens gewidmet und ist bestrebt, so viel wie möglich zu tun, um das Deutschstum in der Provinz zu fördern. Der Courier ist die einzige Zeitung, die ihren Lesern alle Saskatchewan Gesetze und Ordinanden frei gibt. Es liegt daher im Interesse aller Deutschen, diese Zeitung zu halten und sollte sie in keinen deutschen Heim Saskatchewanens fehlen.

Diese gütige Offerte bietet Jedem Gelegenheit, mit dem Saskatchewan Courier bekannt zu werden.

**Alle Leser und Freunde bitten wir, für unsere Zeitung zu werben.  
Man sende die Namen von solchen, die den Courier noch nicht lesen.**







**Die Neuen Verbesserten De Laval Abrahamsmaschinen**



Die Neuen Verbesserten De Laval Abrahamsmaschinen sind dem älteren Typ überlegen, geradelt mit der letzten der anderen Arten von Abrahamsmaschinen überlegen. Wenn die jüngeren Vorteile auf die älteren De Laval Maschinen übertragen, mögen andere Separatoren ebenso gut sein — wenn die anderen Fabrikanten genug Zeit und Geld aufwenden, um sie so zu machen.

Unvergleichlich im Vergleich mit den Neuen Verbesserten De Laval Maschinen viele neue Verbesserungen, die für Jahre hinaus außer dem Bereich von Nachahmern sind und deswegen in der Führung weit voraus sind.

Ein ausführlicher Katalog der Neuen Verbesserten De Laval ist in der Mitte des Kataloges in besonderer Schüssel, absolut frei von Abtation. Schreibe an den Katalog.

**The DeLaval Separator Co.,**  
Montreal Winnipeg Vancouver

Interessanter werden Sie zu Nachrichten, daß sich unsere Geschäftsfrauen jetzt in der Northern Park, South Strasse, in Zimmer 104 zu ebener Erde befinden und werden wir uns freuen, unsere Freunde nunmehr dort recht oft begrüßen zu können.

Zeitschrift des Courier Publ. Co.

**Liebesahnen.**  
Stich von P. W.

Auf dem Altan eines Landhauses sahen fünf junge Mädchen in hellen Sommerkleidern. Sie hielten Handarbeiten oder Bücher in den Händen, und eine, die jüngste, die fast noch ein Kind war, hatte eine Gitarre mit blaggrünem Band vor sich liegen. Zwischen ihren Beschäftigungen schweiften die Blicke der Mädchen oft hinaus, über die kurzgeschorenen Rasenflächen, auf denen die Nachmittagsschatten friedlich lagen, durch die Beden von uralten Bäumen, bis dort hin, wo die Deckung in's weite Land im geheimnisvollen Fernen sich schimmerte.

Genäht lag dort draußen nur nüchternen Blickes, wenn man den Park verließ, der, einer wunderbaren Dase gleich, aus der fahlen Ebene hervorwuchs. Aber die Mädchen waren jung, deshalb suchten sie die Freize mit jenem aus Träumen, Sehnsucht, Melancholie und — ganzweilig gemischtem Bild, der den Augen junger Mädchen eigen ist. Nur eine einzige, ein freundliches, rundes Gesicht unter rothblonden Locken, war ganz bei der Sache, einer mühsamen Schiderei.

Der Tag neigte sich zum Abend. Ein wunderbarer Duft hing vom Nord auf und kam von den Feldern herein, und in der Beden über dem Himmel lag das Horizont zu in warmen Goldton über.

Eine der jungen Mädchen ließ die Arbeit sinken und schaute tief auf. Eine andere folgte nach.

Die Schönheit des sinkenden Tages erfüllte ihre jungen Seelen mit süßem Schmerz. Sie langweilten sich und schienen sich und lauchten doch nicht recht nach was.

So kam es, daß sie darauf verfielen, von der Liebe zu sprechen; wie eine jede von ihnen sich die Liebe dachte und den Mann, den sie lieben wollten.

Die älteste, eine schöne Bräuterei mit warmgeglühter Haut und stolzem Nacken, sagte: „Ich weiß ganz genau, welcher Art der Mann sein müßte, für den ich mich interessieren könnte. Randalph vom Scheitel bis zur Sohle, elegant, klug — auch weltlich — tüchtig in seinem Beruf, denn der Mann, den ich gern hätte, sollte auch von der ganzen Welt geachtet werden. Vornehm und reich verhielt sich so nebenher.“

„Ein Streber, Malala!“ riefen ein paar von den anderen. „Streber sind egoisten und unangenehme Ehemänner.“

„Nennst es meinethwegen, Streber!“ sagte Malala von oben herab. „Im Grunde wünscht ihr doch alle das Gleiche.“

„Aber wir werden es nicht bekommen!“ fiel die kleine Rothblonde lachend ein. „Wir müssen uns begnügen.“

„Natürlich nehme ich an, daß er mich anbetet und gegen mich nur Zärtlichkeit und Rücksicht wäre,“ sagte Malala etwas gedregt.

„Natürlich, Malala! Immer die Abnig! Und er darf Dir manchmal die Hand küssen!“ redeten die anderen.

Unterbreiten war eine ältere Dame mit klugem, mildem Gesicht von drinnen her in die offene Tür getreten. Sie hatte das Letzte schweigend und lächelnd mit angehört.

Jetzt haben sie die Entelinnen. „Großmama! Großmutterchen!“ rief es von allen Seiten. „Sag' Dich zu uns!“

„Werde ich Euch denn nicht stören, Kinder?“

„Oor nicht! Wir sprechen ja nur von der Liebe! Wir langweilten uns so, und da sollte jede von uns sagen, wie sie sich den Mann ihrer Liebe denkt. Nur so zum Scherz, weißt Du!“

„Schön, Kinder! Ich habe eben schon gehört, wels' feuriges Liebesideal Malala aufgestellt. Möchte das Schicksal es ihr verwirklichen — und sie nicht enttäuschen. Doch was sagt Armgard? Ich meine, ihr Zukunftsziel ist von dem Malala sehr verschieden.“

„Ja,“ sagte ein überstolzes Mädchen von nervöser Blässe mit dunkelumschatteten Augen, in denen es wie von verdorrem Feuer brannte, „was Malala erstrebt, ist so weit wie nur möglich entfernt von dem, was ich mir wünsche! Ich möchte nicht weltliche Ehren und Reichthum erlangen durch meine Liebe, das würde sie mir verdächtig machen. Im Gegentheil ich möchte — ihre Augen blickten mit düsterer Schwärze — in eine unsichtbare Ferne, und ein eiskaltes Lächeln spielte um ihre Lippen, die sehr voll und dunkelroth waren —

auch kein be'andertes Paas. Ich wollte wohl mit einem Manne fertig werden, der nicht gerade ein Wütherrich wäre und auch nicht gerade auf den Kopf gefallen, und der nicht mehr Eigenheiten hätte, als sich für einen Durchschnittsmännchen eignen. Ich traue mir zu, einem solchen das Leben selbstlich angenehm zu machen und mich selbst auch nicht schlecht dabei zu befinden. Nur eine Bedingung müßte ich freilich stellen — sie sollte schalkhaft — er müßte mich recht herzlich liebhaben und meine Stumpfsinnigkeit und Sommerproffen viel schöner finden, als z. B. Aglala's klaffendes Profil, und ich, ich müßte ihn ebenfalls von Herzen gern haben. Dann würde ich Glück und Unglück, wie es käme, guten Muthes zu ertragen suchen.“

Das sagte sie mit schalkhaftem und doch so herzlichem Ton, in ihren freundlichen, hellen Augen war ein so gutes, zufriedenes Leuchten, daß die anderen jungen Mädchen, die dies Lebensbild doch eigentlich nüchtern und bauschaden fanden, ihr alle herzlich zuwinkten und die Großmutter beifällig in die feinen, beringten Hände klatschte.

„Das nenne ich gesprochen wie ein Mädchen, das Kopf und Herz auf dem rechten Fied hat. Geden hat den Vogel abgeschossen. Sollte sie —“ und sie sah die Entelinnen lächelnd an — „vielleicht schon einen Mann kennen, der, woher ein Wütherrich ist, noch auf den Kopf gefallen, und der ihre Stumpfsinnigkeit einem klaffenden Profil vorzieht?“

„Eocher wurde roth, lachte und sagte, sie wollte nicht doreben. Es könne ja sein, es könne aber auch nicht sein. Dann stürzte sie, ihren rothen Kopf zu verbergen, mit Eifer auf ihre Schiderei los, und dieser Eifer hatte durchaus etwas Bescheidenes.“

„Und nun unsere Jüngste, nicht Gerinette,“ sagte die Großmutter und sah zärtlich auf Beatriz, die jüngste Entelinn.

Die Siebzehnjährige war noch sehr kindlich im Keuschen, in ihrem einfachen weichen Kleidchen und den lose auf die Schultern fallenden braunen Locken. Um das schlanke Halschen, das das Kleid freiließ, trug sie an einer dünnen goldenen Kette eine einzige Perle von mattem Glanz, wie eine gefrorene Träne. Sie hatte sich an der Unterhaltung der anderen nicht beteiligt, sondern schweigend zugehört, während ihre Finger mit dem blaggrünen Band der Gitarre spielten, zu der sie vorhin gelungen: „Es fiel ein Reif in der Frühlingnacht“, in der Melodie eines alten Volksliedes. Sie sang sehr einfach, eigentlich ohne jeden Vorzug, ganz einfach. Das in ihrer jungen Stimme war eine Traut, von der sie selbst nichts wußte, und die zu ihrem Erstaunen die Zuhörer oft bis zu Thränen erschütterte. Bei Aglala's und was Worten hatte sie verächtlich die Lippen gekräuselt, aber bei Armgard's und Beatriz's vor Beunruhigung und Pein über ihre sensiblen Jüge gelächelt.

Bei der Großmutter Frage fuhr sie verhaft auf. In ihren blauen Augen — von einem Blau, so weich und träumerisch wie ein feiner Gebirgszug — war Unruhe und Abwehr.

„O, ich begreife die Mädchen nicht, die ihre Eltern verlassen können, um einen fremden Mann zu lieben!“ sie fuhr heftig mit ihrer Stimme, die so kindlich war und doch so voll wogender schmerzender Traut. „Niemand will ich heirathen, niemals einen Mann lieben! Denn das ist etwas Schreckliches! Ich will es nicht, niemals! Niemand!“

Unwillkürlich streifte sie über die Hände aus, voll Schicksalsangst.

Die Großmutter zog sie liebevoll an sich. Schlußendlich schmeigte das Kind sich in die gültigen Arme. „Lach mich immer, immer bei Euch bleiben!“ stieß sie rührend und bang.

Die jungen Mädchen lächelten über die thörichte Kleine. Die alte Dame aber, die die Menschen und das Leben kannte, wußte, daß der dumme Instinkt des Kindes weiter sah und mehr Weisheit enthielt, als die Phantasien der älteren Mädchen, und sie brüdete sie fest und schüßend an sich. Ihr obnte, daß gerade zu diesem Kinde, das die Liebe fürchtete und floh, die große Macht kommen würde als ein furchtbares Verhängniß, und daß das junge Geschöpf in dunkler Angst vor diesem Verhängniß erbebe. ...

Sie ließ Beatriz sanft aus ihren Armen. Wenn auch vielleicht nicht immer,“ sagte sie gewaltsam heiter. „O wie ich Du doch noch lange bei uns bleiben, denn Deine Cousinen haben alle den Vorrang. Da soll mir ein — sie griff in die Tasche — „die Proben — in den Brautjungferkleidern sind gekommen.“

Ein viestimmiger Jubelruf antwortete der Nachricht. „Sieh her, Großmama, sieh her!“

Sie gab das Mädchen hin. In Ru waren alle die blonden und die rüthblauen, frohlockenden, malber- und rosenfarbenen Seidenproben wanderten von Hand zu Hand. In Armgard's sanftlichen dunklen Augen leuchtete harmlose Lebensfreude, und die kleine Beatriz probte eifrig, wie ein leichtes Blau zu Beatriz's goldenen Haaren paßte.

Dann fiel ihnen ein, daß sie sich Blumen aus dem Park haben wollten zu Kränzen — Vergehmeminnd, Jasmin und rothe Rosen — um daran die richtige Farbe zu erkennen. Sie ließen die dreite Freitreppe hinunter und über den Rasen, alle fünf in einer Reihe, frohlich und ausgelassen wie Kinder, selbst eine halbe Hüftentfernung, vergebend, daß eben der Hauch des Schicksals sie durchschauerte.

Die alte Dame schaute ihnen sinnend nach.

„Glückliche Jugend!“ flüsterte sie nachträglich.

**Achtung, Farmer!**

Bringt Eure Schweine, Kälber und Schafe zu mir. Ich bezahle Euch den richtigen Preis.

**Paul Philipson,**  
Rostbern Meat Market.

Kaufe alle Sorten von Fellen und Häuten.

**Vollkommenheit in Equipagen**



ist am nächsten in denen, die wir Sie zu beschäftigen bitten, erreicht. Je näher Sie dieselben prüfen, desto besser legen Sie die guten Punkte derselben. Aber Sie werden viele richtig wärdigen, wenn Sie eine beliebige und leben, wie gut sie harten Gebrauch aushält. Hierin übertrifft sie alle andern.

Auf alle Arten von Equipagen, die innerhalb der nächsten 2 Wochen verkauft werden, gewöhnen wir einen Abschlag von 10 Prozent, sowohl bei Bar wie bei Kreditkauf.

**Wir halten aufrecht**



zu allen Zeiten die Qualität unserer Schiderei. Es zählt sich uns besser, gute Geschidre zu verkaufen, wie es sich sicher zu tun zählt, gute Geschidre zu kaufen. Wenn Sie welche sehen wollen, die sogar besser sind wie sie aussehen, und das will viel heißen, werden Sie sicher das nächste Mal wieder hierher kommen und das ist es, was wir wollen.

**The McCusker Implement Company.**  
Hamilton Str. 26 Jahre im Geschäft. Regina, Sask.

Durch die hohen Bäume lief ein süßer Abendwind. Er warf die bunten Seidenfäden durcheinander und weckte einen Seufzer in Beatriz's Guitarre.

Die alte Dame schauerte fröhlich. Die jungen Mädchen aber fühlten die Kälte nicht. Sie liefen die lange Allee hinab, immer weiter, gerade in den Goldhauch der sinkenden Sonne hinein. ...

**Die Ashar-Universität.**  
Die bedeutendste Bildungstätte des Islams in Cairo.

Ein Studentenstreik an der Ashar-Universität in Cairo hat unangenehm die Aufmerksamkeit auf diese islamische Anstalt gelenkt. Die Ashar-Moschee ist die bedeutendste Bildungstätte des Islams. Aus allen Theilen der mohammedanischen Welt strömen hierher die Wissensdurstigen zusammen, um Religions- und Rechtswissenschaften, Geschichte und Philosophie zu studieren. Zurzeit werden über sechshundert Studenten an der Universität unterrichtet. Die Universität wurde im Jahre 969 von Gohar, dem Wesir des Fatimidenkhalifen El Muth, in der Nähe des Khalifenpalastes erbaut. Im Jahre 988 erhielt die Moschee durch den Nachfolger des Muth, Adalf el Afis, ihre Bestimmung als Universität. Erwähnenswerthe Spuren von Interesse für die Universität hinterließ der Sohn von Afis, el Hatim, der neunjährig auf den Thron kam. Hatim, ein religiöser Fanatiker der schlimmsten Art, der von sinnloser Grausamkeit und übermäßiger Verschwendungslust war, vertrieb die jungen Lehrlinge eine große Schenkung, mit der die Gehälter der Moscheebesitzer sowie Nahrung und Kleidung der Schüler bezahlt wurden. Das Erdbeben von 1302 zerstörte die Ashar fast vollständig. Der fromme Emir Solar ließ sie auf seine Kosten wieder errichten, und die Mohammedan- und Osmanensultane haben verschiedene Anbauten und Restaurierungen vorgenommen. Später wurde die Moschee öfter der Schauplatz blutiger Szenen. Als Napoleon im Jahre 1798 nach der Einnahme von Cairo die Ashar besetzen und Kaserne auf den Minarettentürmen errichten ließ, wurden die Franzosen hienach auf die Studenten auf die Welle, daß sie Kaserne ermordeten. Die Franzosen hielten hierauf ein Blutbad in der Moschee ab, indem sie vier Schüler und fünf angelehnte Schöck's hinstichteten.

Als Rektor Magnificus der Universität fungirt der Schach es Ashar, der seit der Zeit des Ahebid Ismail Pascha vom Ahebid ernannt wird. Der Schach hat die Oberaufsicht über die Universität. Bis 1896 hatte er unumschränkte Gewalt, die aber dann durch Einsetzung eines Verwaltungsrathes sehr eingeschränkt wurde. Der Verwaltungsrath hat in wichtigen Fragen zu entscheiden; er bestimmt die innere Verwaltung, Hygiene, Ferien u. s. w. Die hiegtigen Verhältnisse der Universität haben sich im Verhältnis zu früher sehr gebessert, wenn auch heute noch die Kräfte eine Krantheit ist, die jeder anständige Student gehabt haben muß. Ein bekannter Schach schidert in dieser Hinsicht die Verhältnisse wie folgt: „Wenn man den Hof der Universität betret, fand man darin die Reste von Arabischen, Zweifelsachen, verfallene Brodröden, Häute verdorbenen Fische neben Kechrid und Abreischen Abfällen.“ So ist es heute, nach Erlass der Reformvorschriften aus

Prämien aller Art werden frei gegeben in Austausch für

**Royal Crown Seife Coupons**

Hebt sie auf. Sie sind wertvoll.

Wir können in diesem kleinen Raum jede Woche nur eine Prämie abbilden. Wir haben Tausende von Prämien, also laßt Euch die vollständige Liste kommen. Sie ist frei.



Diese Prämie ist **Robinson's Käffel-Buch** Enthaltend 1000 der besten Käffel. Es ist frei für **25 Royal Crown Seifen-Ausflüge.**

Royal Crown Soaps, Limited, Winnipeg, Man.

**D. A. McDonald**  
South Railway Str. Phone 122

— Händler in —

**Erstklassigen Landwirtschaftlichen**  
Geräten, Wagen, Milch-Abrahamsmaschinen und Geschirren.

Wir führen ferner:

**John Deere Pflüge, Eggen, Last- und Kutschwagen** von der Canada Carriage Comp.,  
**Sharpless Rahm-Separatoren.**

Ferner:

Alle Arten Geschidre auf Lager, ebenso werden solche auf Bestellung angefertigt.

**McCormick Agentur.**

Vertreter für

**McCormick's Drill, Kultivatoren, Disc und Schleif-Eggen, Binder, Heuschneider und Rechen.**

**Hamilton Wagen, Wm. Gray Kutschwagen.**

Alle Sorten Canton Pflüge, De Laval Separatoren, Ramley Dampfpflüge und Separatoren, Davis Nähmaschinen.

**R. E. Mickleborough,**  
Rose Str. Regina, Sask.

**Dieser Pflug erspart Ihnen Geld.**

Zieht nur etwas schwerer wie ein gewöhnlicher Geh-Pflug und pflügt zwei Acker in einmal.

Wir fabricieren alle Arten Zug- und Geh-Pflüge, Disc und Eiserne Eggen, Kultivatoren, Saat-Maschinen u. s. w.

Wir sind weltliche Vertreter für Ideal-Windmühlen, Adams Wagen, Armstrong Stahl-Wagen, Aspinwall Kartoffel Pflanzter, Iron Age Garten Werkzeuge.



Die besonderen Punkte, die den Empire Gang vor allen anderen auszeichnen, sind folgende:

Extra starkes Stahl-Gestell, starke Achsen, staubfingere Räder, gute verstellbare Sperrre. Er ist außerdem mit zusammengelegtem Nebel und einer neuen Art Feder-Kister versehen. Bortrichtung zum Eizen wird auf Verlangen geliefert.

Wir sind Vertreter für Regina, Condie und Grand Coulee District für den berühmten Plymouth Binder Zwirn.

Wir versehen jetzt den Kleinhandel für den Regina District selbst von unserem Warenhaus aus an der Ede der South Railway und Albert Straße in Regina.

**Cockshutt Plow Co.**



Saskatchewan Courier

Erscheint jeden Mittwoch

Verleger: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Druckerei: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Abonnementspreise: In Canada \$1.00, In den Ver. Staaten \$1.50, In Europa \$2.00

Redaktion: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Telefon: 505, 506, 507

Postamt: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Verantwortlicher: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Druck: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Vertrieb: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Abdruck: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Recht: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Copyright: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Alle Rechte vorbehalten

Printed and Published by J. A. Wetmore

Regina, Saskatchewan, Canada

1915

Union Bank of Canada

Imperial Bank of Canada

Saskatchewan Courier Publ. Co., Regina

Regina, Sask., August 11, 1915

Verlag: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Druck: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Vertrieb: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Abdruck: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Recht: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Copyright: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Alle Rechte vorbehalten

Printed and Published by J. A. Wetmore

Regina, Saskatchewan, Canada

1915

Union Bank of Canada

Imperial Bank of Canada

Saskatchewan Courier Publ. Co., Regina

Regina, Sask., August 11, 1915

Verlag: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Druck: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Vertrieb: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Abdruck: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Recht: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Copyright: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Alle Rechte vorbehalten

Printed and Published by J. A. Wetmore

Regina, Saskatchewan, Canada

1915

Union Bank of Canada

Imperial Bank of Canada

Saskatchewan Courier Publ. Co., Regina

Regina, Sask., August 11, 1915

Verlag: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Druck: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Vertrieb: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Abdruck: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Recht: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Copyright: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Alle Rechte vorbehalten

Printed and Published by J. A. Wetmore

Regina, Saskatchewan, Canada

1915

Union Bank of Canada

Imperial Bank of Canada

Saskatchewan Courier Publ. Co., Regina

Regina, Sask., August 11, 1915

Verlag: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Druck: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Vertrieb: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Abdruck: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Recht: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Copyright: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Alle Rechte vorbehalten

Printed and Published by J. A. Wetmore

Regina, Saskatchewan, Canada

1915

Union Bank of Canada

Imperial Bank of Canada

Saskatchewan Courier Publ. Co., Regina

Regina, Sask., August 11, 1915

Verlag: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Druck: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Vertrieb: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Abdruck: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Recht: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Copyright: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Alle Rechte vorbehalten

Printed and Published by J. A. Wetmore

Regina, Saskatchewan, Canada

1915

Union Bank of Canada

Imperial Bank of Canada

Saskatchewan Courier Publ. Co., Regina

Regina, Sask., August 11, 1915

Verlag: J. A. Wetmore, Regina, Sask.

Verlust der letzten nationalliberalen... Verlust der letzten nationalliberalen... Verlust der letzten nationalliberalen...

— Mit Graf Zeppelin am Steuer... — Mit Graf Zeppelin am Steuer... — Mit Graf Zeppelin am Steuer...

— Wenn auch der Aufstieg vom Aus... — Wenn auch der Aufstieg vom Aus... — Wenn auch der Aufstieg vom Aus...

— Unter dem Jubel der nach Jehu... — Unter dem Jubel der nach Jehu... — Unter dem Jubel der nach Jehu...

— Dann aber änderte sich die Situa... — Dann aber änderte sich die Situa... — Dann aber änderte sich die Situa...

— Die Bindungswindigkeit betrug 10... — Die Bindungswindigkeit betrug 10... — Die Bindungswindigkeit betrug 10...

— Wie die Ingenieure sahen, hat die... — Wie die Ingenieure sahen, hat die... — Wie die Ingenieure sahen, hat die...

— Der unter schwierigen Umständen... — Der unter schwierigen Umständen... — Der unter schwierigen Umständen...

— Das Luftschiff Zeppelin 2, fuhr am... — Das Luftschiff Zeppelin 2, fuhr am... — Das Luftschiff Zeppelin 2, fuhr am...

— Das Luftschiff fuhr nur eine kurze... — Das Luftschiff fuhr nur eine kurze... — Das Luftschiff fuhr nur eine kurze...

— Der unter schwierigen Umständen... — Der unter schwierigen Umständen... — Der unter schwierigen Umständen...

— Man gewöhnt sich allgemach daran... — Man gewöhnt sich allgemach daran... — Man gewöhnt sich allgemach daran...

— Von innerpolitischen Ereignissen... — Von innerpolitischen Ereignissen... — Von innerpolitischen Ereignissen...

— Von innerpolitischen Ereignissen... — Von innerpolitischen Ereignissen... — Von innerpolitischen Ereignissen...

— Von innerpolitischen Ereignissen... — Von innerpolitischen Ereignissen... — Von innerpolitischen Ereignissen...

Der „Greiner Lloyd“ hat den Schiff... Der „Greiner Lloyd“ hat den Schiff... Der „Greiner Lloyd“ hat den Schiff...

— Der Verlauf der Zusammenkunft... — Der Verlauf der Zusammenkunft... — Der Verlauf der Zusammenkunft...

— Der Kaiser ist bereits von seiner... — Der Kaiser ist bereits von seiner... — Der Kaiser ist bereits von seiner...

— Österreich - Ungarn. — Nachdem in der letzten Zeit auf... — Nachdem in der letzten Zeit auf... — Nachdem in der letzten Zeit auf...

— Die Besatzung der britischen Zee... — Die Besatzung der britischen Zee... — Die Besatzung der britischen Zee...

— Die Besatzung der britischen Zee... — Die Besatzung der britischen Zee... — Die Besatzung der britischen Zee...

— Die Besatzung der britischen Zee... — Die Besatzung der britischen Zee... — Die Besatzung der britischen Zee...

— Die Besatzung der britischen Zee... — Die Besatzung der britischen Zee... — Die Besatzung der britischen Zee...

— Die Besatzung der britischen Zee... — Die Besatzung der britischen Zee... — Die Besatzung der britischen Zee...

— Die Besatzung der britischen Zee... — Die Besatzung der britischen Zee... — Die Besatzung der britischen Zee...

— Die Besatzung der britischen Zee... — Die Besatzung der britischen Zee... — Die Besatzung der britischen Zee...

— Die Besatzung der britischen Zee... — Die Besatzung der britischen Zee... — Die Besatzung der britischen Zee...

— Die Besatzung der britischen Zee... — Die Besatzung der britischen Zee... — Die Besatzung der britischen Zee...

— Die Besatzung der britischen Zee... — Die Besatzung der britischen Zee... — Die Besatzung der britischen Zee...

— Die Besatzung der britischen Zee... — Die Besatzung der britischen Zee... — Die Besatzung der britischen Zee...

50 Meilen. „Meteor“ und „Germania“... 50 Meilen. „Meteor“ und „Germania“... 50 Meilen. „Meteor“ und „Germania“...

— Die englische Regierung steht im... — Die englische Regierung steht im... — Die englische Regierung steht im...

— Die englische Regierung steht im... — Die englische Regierung steht im... — Die englische Regierung steht im...

— Die englische Regierung steht im... — Die englische Regierung steht im... — Die englische Regierung steht im...

— Die englische Regierung steht im... — Die englische Regierung steht im... — Die englische Regierung steht im...

— Die englische Regierung steht im... — Die englische Regierung steht im... — Die englische Regierung steht im...

— Die englische Regierung steht im... — Die englische Regierung steht im... — Die englische Regierung steht im...

— Die englische Regierung steht im... — Die englische Regierung steht im... — Die englische Regierung steht im...

— Die englische Regierung steht im... — Die englische Regierung steht im... — Die englische Regierung steht im...

— Die englische Regierung steht im... — Die englische Regierung steht im... — Die englische Regierung steht im...

— Die englische Regierung steht im... — Die englische Regierung steht im... — Die englische Regierung steht im...

— Die englische Regierung steht im... — Die englische Regierung steht im... — Die englische Regierung steht im...

— Die englische Regierung steht im... — Die englische Regierung steht im... — Die englische Regierung steht im...

— Die englische Regierung steht im... — Die englische Regierung steht im... — Die englische Regierung steht im...

— Die englische Regierung steht im... — Die englische Regierung steht im... — Die englische Regierung steht im...

weilten. Mannte über die fernmilitäre... weilten. Mannte über die fernmilitäre... weilten. Mannte über die fernmilitäre...

— Der russische Minister des Äußern... — Der russische Minister des Äußern... — Der russische Minister des Äußern...

— Der russische Minister des Äußern... — Der russische Minister des Äußern... — Der russische Minister des Äußern...

— Der russische Minister des Äußern... — Der russische Minister des Äußern... — Der russische Minister des Äußern...

— Der russische Minister des Äußern... — Der russische Minister des Äußern... — Der russische Minister des Äußern...

— Der russische Minister des Äußern... — Der russische Minister des Äußern... — Der russische Minister des Äußern...

— Der russische Minister des Äußern... — Der russische Minister des Äußern... — Der russische Minister des Äußern...

— Der russische Minister des Äußern... — Der russische Minister des Äußern... — Der russische Minister des Äußern...

— Der russische Minister des Äußern... — Der russische Minister des Äußern... — Der russische Minister des Äußern...

— Der russische Minister des Äußern... — Der russische Minister des Äußern... — Der russische Minister des Äußern...

— Der russische Minister des Äußern... — Der russische Minister des Äußern... — Der russische Minister des Äußern...

— Der russische Minister des Äußern... — Der russische Minister des Äußern... — Der russische Minister des Äußern...

— Der russische Minister des Äußern... — Der russische Minister des Äußern... — Der russische Minister des Äußern...

— Der russische Minister des Äußern... — Der russische Minister des Äußern... — Der russische Minister des Äußern...

— Der russische Minister des Äußern... — Der russische Minister des Äußern... — Der russische Minister des Äußern...

D. Gofine. Gut assortiertes Lager in Möbeln, Sprungfedern, Matratzen, Teppichen, ein- und zweischläfrigen Sofas, Wagenketten, etc. Es ist dies eine gute Gelegenheit, Ihre Haushaltsgegenstände zu Spottpreisen zu erhalten.

Bauholz! Maschinen! Ich führe jetzt auf Lager die McCormick Selbstbinder und Grassmäher sowie Cockshutt und Moline Pflüge und Mandt und Adams schwere und leichte Wagen. De Laval Cream Separatoren übertreffen alle andern.

UNION BANK OF CANADA. Kapital, Rest und unverteilter Nutzen übersteigen \$5,000,000. Bar Geld an Hand. Unabhängig den meisten Anlagern ist Geld, in der Union Bank angelegt, stets für den Gebrauch zu haben.

Imperial Bank of Canada. Autorisiertes Kapital \$10,000,000. Eingezahltes Kapital \$5,000,000. Rest \$5,000,000. Zweigbanken in Saskatchewan. Valgonie, Broadview, Rosheim, Prince Albert.

Bestellzettel. Unterzeichnet bestellt hiermit den Saskatchewan Courier für ein Jahr. Name: Datum: Post-Office: Saskatchewan Courier Publ. Co., Regina.

in das staatliche Ironhaus zu Nation... in das staatliche Ironhaus zu Nation... in das staatliche Ironhaus zu Nation...







# Streifzüge durch Deutschland.

## Bayreuth.

Das heutige Bayreuth ist eine Mittelstadt von ungefähr 30,000 Einwohnern, es ist noch arm an Industrien, besitzt die denkbar schlechtesten Eisenbahn-Verbindungen und liegt ganz abseits von den großen Straßen des Weltverkehrs. Dieser Rückzug war Bayreuth's Vorzug, als Richard Wagner sich nach einem Orte für sein Festspielprojekt umschaute. Seine damalige Stimmung verlangte nach Stille — am liebsten wäre er ja mit seinem Festspielprojekt in ein Dorf gegangen, aber schon der vielen Gäste wegen, die zu den Vorstellungen kommen sollten, ging das nicht an. So brauchte er eine stille kleine Stadt. Und mit Stille

trefflich, der „Architekt“ Wagner hat mit den aller einfachsten Mitteln bewirkt, daß man von jedem einzelnen der 1650 Sitzplätze des Hauses gleich gut hört und auch sieht. Die Stufen bauen sich stufenmäßig auf, die Stufen beginnen aber schon im Orchester (siehe die Illustration). Auch der einst so viel belächelte Schalldeckel hat sich vorzüglich bewährt. Während der Vorstellungen wird der Zuschauerraum nur von dem von der Bühne ausgehenden Lichte erhellt, oft herrscht absolute Finsternis. Die Zugänge erfolgen durch seitlich angebrachte Treppen, die so verteilt sind, daß ungefähr für je einen zehnten Teil der Zuschauer ein

Das Festspielhaus entbehrt jedes äußeren Schmuckes, es ist nicht einmal durchweg ein massiver Steinbau, wo es nur angang, findet man Aufzählung im Hochwertbau. Das Ganze mocht den Eindruck, als ob die Mittel des Bauherrn nicht gerade hätten. Auch das völlige Fehlen aller und jeder Bildwerke und Verzierungen im Innern des Schauspielhauses deutet darauf



Minna, Wagner's erste Frau.

hin, daß die Einfachheit mehr von der Notwendigkeit geboten, als vom Bauherrn beabsichtigt war. Der Bau ist thätlich unter den größten Schwierigkeiten entstanden und wenn der alte Kaiser Wilhelm I., nach seinem Besuche der Festspiele zu Richard Wagner sagte: „Ich hätte nicht geglaubt, daß Sie es zu Stande gebracht hätten.“ so war das allerdings eine jener Redewendungen, welche gekörnte Häupter am Geleite von sich zu geben pflegen, aber sie war doch bedeutungsvoll. Heute, wo der Ruhm Wagner's feststehend begründet ist, ahnt man gar nicht, welche Sorgen und welche Mühen in dieses Festspielhaus mit eingemauert worden sind. Wagner hatte damals die ganze deutsche Presse gegen sich,

erfassen man nach Bayreuth kommt, die Hauptsache ist, mit welchen Eindrücken man wieder fortläuft. Auch ist die Hofbauer der Bayreuther Aufführungen schon deshalb zu wünschen, weil es



Festspielhaus, Bayreuth.

sich um die Aufrechterhaltung der zierlichen Mutterbühne handelt. Man braucht solche Mutterbühnen schon deshalb, weil die Ausübung der dramatischen Kunst zu sehr eingeengt wird von den geschäftlichen Vorformen der Unternehmer, möge dieselben nun Fürsten sein, welche das Festigt. aus ihrer

rühmtheit erheben wollen, dann bleiben sie zu wenige wirklich berühmte Frauen übrig, daß man ihre Namen an den Fingern bequem abzählen kann. Unter diesen Wenigen steht aber Frau Cosima Wagner mit an erster Stelle, und sie fordert Triumphe, um welche sie von jeder Königin beneidet wird.

Was man an ihr bewundern kann, wenn man auch noch so vieles an ihrem Auftreten belächeln will, das ist ihre vollständige Hingabe an das Lebenswerk ihres Mannes und das Geschick, mit dem es ihr gelungen ist, noch lange nach dem Tode des Meisters in dessen Sinne zu wirken, sowie dasjenige weiter zu entwickeln, was Wagner während der letzten zwanzig Jahre seines Lebens besonders am Herzen gelegen hat. Auch ist sie an Wagner's künstlerischem nicht unbedeutend. Sie hat ihrem Gatten den kommenden Erfolg, welcher sie bedurfte, einflößen helfen und ihn damit angeleitet zur Vollenbung seiner letzten und größten Werke. Ohne den Einfluß dieser Frau wäre der „Ring“ schwerlich vollendet worden und das größte Musikdrama Wagner's, der „Parsifal“, hätte, ohne Frau Cosima's stilles Wirken, ohne Frau Cosima's stilles Wirken wohlweislich nicht geklärt.



Siegfried Wagner.

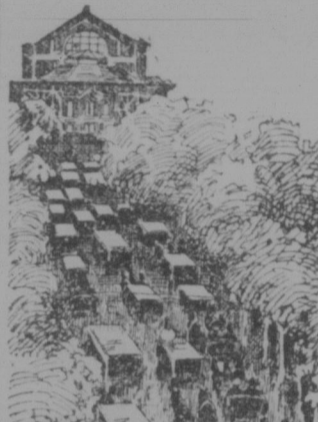
Als Wagner zu dieser Frau in nähere Beziehung trat, war er schon ein Mann in der Mitte der fünfziger. Seine erste Ehe mit der Schauspielerin Minna Wagner war gewiß nicht das Gelingen, was man eine unglückliche Ehe nennen könnte, denn seine Minna hatte stets mit der Treue eines guten Weibes an ihm gehangen und er selbst spricht in vielen Briefen von ihr mit der größten Achtung, ja unterhält ihre Eltern sogar noch während der traurigen Zeit seines Flüchtlingslebens. Aber diese Ehe war eine unbedeutende gewesen für beide Teile. Minna war eine hausbackene, brave Frau, aber sie hatte nicht das geringste Verständnis für das Genie ihres Mannes, sie glaubte nicht an den großen und an seine fernsten Ziele, und Cham-

And später „In mein Asyl (zu Trieb- sachen am Oberwaldstäder See, dicht bei Luzern) flüchtete sich auch Diefenige, welche zu bezeugen hatte, daß mir wohl zu helfen sei und daß das Ariem sei nicht zu helfen sei und daß sie hat mir geholfen, sie hat jeder Schmach getrotzt und jede Verdächtigung über sich genommen.“ — Dazu sagt Chamberlain: „Inzwischen ist die Verdächtigung der Ehrsücht und der Bewunderung gewichen, denn auch der Blödeste muß einsehen, daß hier ein höheres Schicksal walte und eine heilige Pflicht zu erfüllen war.“



Helge Meier.

Aus der Ehe Wagner's mit Cosima ist ein einziger Sohn entsprossen, Siegfried Wagner, dessen beide Opern an den großen Bühnen Deutschlands mit recht schönem Erfolge gegeben worden sind und weiter gegeben werden. Es ist aber auch wahr, daß die Opern faste Aufstellungen erfahren haben. Ganz gerecht können Siegfried Wagner's Werke jetzt wohl nicht beurteilt werden, dazu ist die Zahl der alten Wagner'schwarmer zu groß und



Villa Wahnfried.

wiederrum ist die Gegend Richard Wagner's noch immer auf dem Wege. So tritt das Publikum den Werken Jung Siegfried's nicht unbenommen gegenüber. Die vollen Häuser aber, welche Siegfried's Opern fast überall bringen, sind wesentlich auf Rechnung der Neugier zu setzen. Die Frage, ob Siegfried Wagner schöpferisches Talent besitzt, ist noch nicht zu entscheiden. — Doch der eigene Vater den Sohn für den Architektentempel bestimmte und ihm die musikalische Belabigung



Hans Richter.

abgesprochen habe, ist deshalb kein geringer Beweis gegen das Talent des Componisten Siegfried Wagner, weil der Sohn noch zu unentwickelt war, als der Vater hätte. Aber das hat sich auch Richard Wagner's musikalisches Genie erst verhältnismäßig spät gezeigt. — Siegfried Wagner's Geschickliche zeigen eine außerordentlich starke Ähnlichkeit mit demjenigen seines Vaters.

Unser Bild bringen außer einem Porträt von Wagner's erster Gattin Wilhelmine, geborene Planer, noch ein solches von Wagner's Mutter, über deren Persönlichkeit man leider viel zu wenig weiß. — Von Frau Cosima Wagner war nur ein älteres Porträt zu erlangen, sowie das auf dem Gruppenbilde enthaltene Bildnis aus der ersten Zeit ihrer Ehe mit Wagner. Diese Bilder entsprechen der Gattin nicht mehr, welcher man jetzt in Bayreuth begegnet, einer hohen, bageren Gestalt mit schneeweißem Haar und einem scharfgeschnittenen von geistvollen Augen belebten Antlitz, dessen Blicke immer mehr denjenigen ihres Vaters zu ähneln. — Auch die Bilder der beiden berühmtesten vom Meister selbst geschuldeten Festspielregenten Hans Richter und Helge Meier schmücken unseren Kuffen.

### Die sieben traurigen Jahre.

Der alte Kurfürst von Hessen kam im Jahre 1814 in das Land Schaumburg. An der Grenze wurde er unter einem Ehrenbogen feierlich empfangen. Der Amtmann wollte eine Rede halten, und es war zufällig die erste in seinem Leben, seine Herzengänge nicht gering. Er begann stotternd: „Nach sieben traurigen Jahren — Da blieb er stehen. Der Kurfürst wollte ihm auf die Beine helfen und sagte: „Jahoh, nach sieben traurigen Jahren —“ Da fiel der Amtmann wieder ein und sprach: „Nach sieben traurigen Jahren —“ Aber das Unglück wollte, daß er über die sieben traurigen Jahre Regiments nicht hinaus kommen sollte — er blieb abermals stehen. Der Kurfürst wollte der Sache eine andere Richtung geben, zumal die Pferde am Wagen sehr unruhig waren und der Ehrenbogen, unter dem er hielt, bedenklich wackelte, und fragte ihn: „Wer sind Sie?“ — Unterhängh aufwarteten der Amtmann — er erwiderte der Amtmann und fing noch einmal an: „Nach sieben traurigen Jahren —“ Da rief ein Bauer, der den Ehrenbogen wanken sah: „Ach, Herr Amtmann, die Pferde haben den Ehrenbogen umgeworfen!“ — „Alle Wetter,“ rief der Kurfürst: „Auch, Jahre zu, sonst brüht das achte traurige Jahr heute an!“ Der Kurfürst blieb auf die Beine, die eben schnell genug anjagen, um den Kurfürsten aus der Lebensgefahr zu retten, und die „Sieben traurigen Jahre“ des Amtmanns — bedeuete der einflussreichen Ehrenbogen.

— Vom Kaiserhof. — Wachtmeister (als ein Dragoonier wie herbei in den Sand rollt): „Kuter, Sie sind königlicher Dragoonier — nicht königlicher Volkswaser!“ — Schmeicheleien sind hoch, Grobheiten maßlos.

### Sommer-Ausstellungen.

Folgendes ist die einjährige Liste der dies Jahr abhaltenden Sommer-Ausstellungen:

- Akreis No. 1.
  - Tubur, 10. August.
  - Grevel, 11. August.
  - Bavaria, 12. August.
  - Abernetio, 13. August.
  - Longan, 12. August.
- Akreis No. 2.
  - Rosolom, 10.—11. August.
  - Woch, 12. u. 13. August.
  - Boirne, 17. August.
- Akreis No. 3.
  - Kenneth, 18. August.
  - Stoughton, 4. August.
  - Wadworth, 26. Juli.
  - Carlisle, 3. August.
  - Alameda, 10. August.
  - Debon, 5.—6. August.
  - Willeton, 11. August.
  - Wenburn, 12. August.
  - Francis, 13. August.
- Akreis No. 4.
  - Reithen, 9.—10. August.
  - Prince Albert, 10.—12. August.
  - Melfort, 13. August.
- Akreis No. 5.
  - Asouth, 22. September.
  - Maymont, 24. September.
  - Togo, 28. September.
  - Canora, 29. September.
  - Babena, 30. September.
  - Luill Lake, 1. Oktober.
- Akreis No. 6.
  - Dud Lake, 7. September.
  - Chellwood, 8. September.
  - Tisdale, 14. September.
  - Amintino, 14. September.
  - Moyle Creek, 22.—23. September.
  - Wintonwood, 1. Oktober.
  - Watson, 5. Oktober.
  - Radisson, 28.—29. September.
  - Battleford, 29.—30. September.
  - Farmloa, 1. Oktober.
  - Washburn, 5. Oktober.
  - Marshall, 6. Oktober.
  - Woodminster, 7. Oktober.

Wir bitten unsere Leser, gefälligst den roten Streifen auf ihrer Zeitung betrachten zu wollen. So bedeuete 1. 1. 08, daß die Zeitung vom 1. Januar 1908 ab zugesandt, aber noch nicht bezahlt wurde. 1. 1. 09, daß sie bis zum 1. 1. 10 Januar 1909 bezahlt ist, 1. 1. 10 bis zum 1. Januar 1910. Sollten sich nun irgend welche Zeitläufer in die Daten einschleichen haben — denn deren ist manichfaltig — bitten wir unsere Leser, und dies recht bald wissen zu lassen, damit wir die eventuellen Zeitläufer sofort abtellen können.



Der Meister.

konnte Bayreuth ja aufwarten, sogar mit unheimlicher Ekle. Denn Bayreuth ist eigentlich eine sehr zurückgebliebene Stadt. Das ist ja nicht immer ein Schade, denn diese zurückgebliebenen Verhältnisse — welche immerhin den Mittelpunkt für eine volkreiche und wohlhabende Bayernbevölkerung bilden, haben viele Vortheile vor den aufstrebenden Industriestädten mit deren großer Anzahl langweiliger Scheinlebens und deren Unzahl von von der Hand zum Mund lebenden Fabrikarbeitern. Solche zumeist auf das Landvolk angewiesene Städte sind in den meisten Sorten der Volkswirtschaft, fernere, tüchtige Menschen wachsen dort

Jungung vorhanden ist. Alle diese Einrichtungen sind, bis auf die etwas zu schmalen, denn auch sehr kurzen Treppen, praktisch und bequem. Nur eine Gallerie ist vorhanden, sie ist aber eigentlich nur die etwas höher liegende letzte Stufe des Amphitheaters. Diese Gallerie ist für die Hälfte des Hauses Wohnfried, für die Hälfte und die Rücklichkeiten referiert, so daß in Bayreuth die Führen im „Paradies“ sitzen, das in anderen Theatern dem „Höbel“ referiert zu bleiben pflegt. Der Bayreuther Bau ist vielfach nachgeahmt worden, am getreuesten im neuen Münchener Prinzregenten-Theater und in dem Volkstheater zu



Frau Cosima und Vist in Wagner's Arbeitszimmer.

beten. — Bayreuth ist übrigens auch der Sitz zahlreicher Behörden, viele Beamten und eine verhältnismäßig starke Garnison sind hier angestellt. Das gibt der alten Stadt ungewohntes als etwas Neues, wenn auch als Jugende viel Aufregung und Claqueurwirtschaft.

Seine jegige Berühmtheit, welche wohl eine Weltberühmtheit geworden ist, verdankt Bayreuth Richard Wagner, der die alte fränkische Stadt zu Anfang der sechziger Jahre für die große Welt entwarf. Verhältnismäßig erst kurz vorher hatte die große Welt den großen Richard Wagner nicht gekannt. Letzterer überlebte nach B. im Jahre 1872, baute sich daselbst die Villa Wahnfried (hier wo mein Wohnstube fand — Was nützt die Welt dieses Haus von mir herant — liegt auf dem Gestein). Dann begann unter unglücklichen Umständen die Ausübung der von ihm von gelammten deutschen Presse als Verächtlichkeit charakterisiertes Idee des Meisters, das Festspielhaus wurde errichtet und 1876 konnte endlich die erste Vorstellung improvisiert werden.

Wagner hat die Pläne für das Festspielhaus selbst entworfen, er ist sein eigener Architekt gewesen und hat das

Das Bayreuther Orchester setzt sich aus 124 Künstlern zusammen, darunter 32 Geigen, 12 Bratschen, 14 Violoncellos, 9 Contrabässe, 5 Flöten, 5 Oboen, 4 Klarinetten, 4 Fagotte, 9 Hörner, 4 Tenor- und Bass-Tuben, 4 Trompeten, 5 Posaunen, 8 Harfen, 3 Wauten und je eine Contrabass-Tuba, Contrabass-Posaune, Bass-

mit bewiesen, daß seine damals so viel belächelten Ideen (namentlich bezüglich des versenkten Orchesters) praktisch und vernünftig waren. Die Klangwirkung ist eine ganz außerordentlich günstige und gleichmäßige, die Musik ist in allen Theilen des Hauses vor-



Frau Cosima Wagner.

Die vereinzelten rühmlichen Ausnahmen betrafen nur die Regel. Selbst als die ersten Festspiel-Vorstellungen in einer Weise verlaufen waren, welche in Anbetracht der Thatfache, daß es sich um einen ersten Versuch handelte, sehr günstig zu nennen ist, fanden doch eigentlich nur zwei deutsche Blätter Worte zur Würdigung dieses Erfolges, die Kölnische Zeitung und der Berliner Morgen-Post — alle, die übrigen bemühten sich nach besten Kräften, die Wirkung herabzusetzen und ins Unerhörliche zu ziehen. Hatten die Engländer über die Fremdsprachen — ein Genie hervorgerichtet, wie Richard Wagner war, er wäre in Himmel erhoben worden, man hätte ihn schon zu Vergleichen unter die r versetzt. Allerdings, vielleicht



Wagner's Mutter.

hätte man ihn durch übermäßiges Lob verborsten, vielleicht ihn verdruckt gemacht, jedenfalls seine gerade in dieser Zeit kaumenswerte Schaffensfruchtigkeit gelähmt.



Die Orchestralgrube.

geringen einzuwenden haben. Es kommt nicht darauf an, aus welchen

nicht beurtheilen, was an diesen Einwürfen berechtigt ist, ich meine aber, daß auch der geschickteste Regisseur einer Mutterbühne seine liebe Noth haben wird mit einer Künstlerkraft, welche sich aus den allerersten Sternen zusammenlegt, um so mehr, wenn diese so sehr anspruchsvollen Herrschaften nicht durch die Aussicht auf eine sehr hohe Gage diszipliniert werden können.



Hans von Bülow.

dem Unbedeutenden zu viel Bedeutung beizulegen, aber ihre Erfolge sprechen doch zu sehr für ihre Amtswaltung. Wer je in Bayreuth war, wird bestaunen, daß er nirgends sonstwo dergartig mächtige Eindrücke empfing hat.

Es hat wohl niemals eine Zeit gegeben, welche für das Berühmtwerden einer Frau so günstig gewesen wäre, wie es die Jetztzeit ist — und doch wie wenige wirklich berühmte Frauen gibt es heute? Streicht man aus der Liste diejenigen, welche eine erlernte Kunstfertigkeit professionell ausübten — also die Schönen der Bühne und des Concertsaals — sowie jene, welche die Be-

berlein, der beste Biograph Wagner's, erklärte: Der erste Widerstand, auf den Wagner immer stieß, war sie. — Wagner hatte Minna schon 1836, als dreundzwanzigjähriger, mittellose Kunstjünger geheiratet, nach fünf- undzwanzigjähriger kinderloser Ehe trennten sich die Gatten und fünf Jahre später starb Minna in ihrer Vaterstadt Dresden. — In Wagner's zahllosen Briefen an Vist finde ich einer, in welchem es heißt: „Ich liebe sie, lieber Franz, gib mir ein Herz, ein weißliches Gemüth, in welches ich ganz untertauchen kann.“ — Damals war Cosima Vist die Gattin von Wagner's intimen Freunde Hans von Bülow. — Die Trennung der Bülow'schen Ehe, die durch die Frau Cosima zu Wagner, nach einem Riesenandale für das Hochwürdigste Volk, und die beide Betheiligte ehrende Thatfache,



Hans Richter.

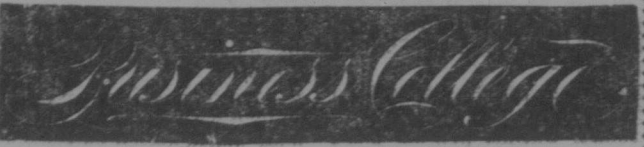
abgesprochen habe, ist deshalb kein geringer Beweis gegen das Talent des Componisten Siegfried Wagner, weil der Sohn noch zu unentwickelt war, als der Vater hätte. Aber das hat sich auch Richard Wagner's musikalisches Genie erst verhältnismäßig spät gezeigt. — Siegfried Wagner's Geschickliche zeigen eine außerordentlich starke Ähnlichkeit mit demjenigen seines Vaters.

Unser Bild bringen außer einem Porträt von Wagner's erster Gattin Wilhelmine, geborene Planer, noch ein solches von Wagner's Mutter, über deren Persönlichkeit man leider viel zu wenig weiß. — Von Frau Cosima Wagner war nur ein älteres Porträt zu erlangen, sowie das auf dem Gruppenbilde enthaltene Bildnis aus der ersten Zeit ihrer Ehe mit Wagner. Diese Bilder entsprechen der Gattin nicht mehr, welcher man jetzt in Bayreuth begegnet, einer hohen, bageren Gestalt mit schneeweißem Haar und einem scharfgeschnittenen von geistvollen Augen belebten Antlitz, dessen Blicke immer mehr denjenigen ihres Vaters zu ähneln. — Auch die Bilder der beiden berühmtesten vom Meister selbst geschuldeten Festspielregenten Hans Richter und Helge Meier schmücken unseren Kuffen.

Innere Agenten.	Gerhard J. Siemens, Aberdeen.	G. G. Rider, Crehmann.	(Renanage).	Stephan Herbach, Magna.	Wax Drob, Scott.	G. D. Newfeld, Binstler, Man.
Wir bitten unsere Leser, die ihre Abonnementgelder noch nicht eingesandt haben und die die Rube des Schickens durch die Post erluparen wollen, Gelder sowie Bestellungen auf den Courier bei unseren Agenten zu machen.	J. A. Dargert, Aylesbury.	J. F. Straub, Dalmenau.	M. S. Klassen, F. C. Herbert, Jar. Reinhardt, Kathrincenthal.	Franz Kohlrath, Th. Seelen, Heinrich Lindenbach, J. A. Kohler, Jakob Badner, A. H. Arien, Rosamus Stolz, G. A. Abrams, G. Wehrns, Johann Parth, Henry Doring.	Peter F. Bicus, Swift Current (Schaugenfeld).	A. F. Arien, Binstler, Man. G. D. Newfeld, Binstler, Man. Joh. Georg Weigel, Agent. J. J. Walter, Norfolk. H. L. Allen, Norfolk.
Wir geben hiermit eine genaue Liste derselben:	Peter Hoffmann, Brano.	Albert Friedrich, Dena.	Peter A. Penner, Laird.	Wilhelm Scherl, Melfort.	Stephan Helrich, Southy.	Joh. Georg Weigel, Agent. J. J. Walter, Norfolk. H. L. Allen, Norfolk.
	Conrad Marshall, Brano.	John Archer, Crehmann.	M. Altmeyer, Lang.	Joseph Scherl, Melfort.	Joh. A. Wolf, Swift Current (Springfeld).	
	J. J. Bruning, Butterton.	Emil Dorfer, Engelfeld.	G. C. Tid, Langham.	Kenata, F. C. Cybow, Celer.		
	Guit. Schmidt, Bethune.	John Hermann, Carl Gera.	Ferd. Orisowald, Langenburg.	John A. Abrams, Celer.		
	Emil Schmidt, Sulcha.	John Zuber jr., Glas.	Hoff Feder, Langenburg.	G. Wehrns, Celer.		
	M. Larson, Curvan.	Jakob Hoffmann, Francis.	Fritz Ander, Langenburg.	Johann Parth, Celer.		
	A. G. Lewarion, Chardbridge.	Jakob Gera, Glas.	Dan. Sent, Langenburg.	Henry Doring, Celer.		
	F. M. Watson, Chardbridge.	Henry Peter, Glas.	Ernst Roth, Langenburg.			
	A. A. Kleinjaffer, Crehmann.	Jacob J. Peter, Glas.				



Bildet Euch selbst für Euer Geschäft aus in dem Saskatoon



Den ganzen Sommer offen. Sie können jetzt eintriften. Herbst-Termin beginnt 1. September. Schreibt heute um das interessante Buchlein "Training for Success". Es ist frei. R. D. Campbell, Principal. Second Av., South of 20th St. Saskatoon, Canada.

Kaufen Sie Ihr Bauholz von The Monarch Lumber Co., Ltd. Nachfolger von The Canadian Elevator Co., Limited. Dewardney und Hamilton-Str. Regina. Zweig-Geschäfte: Valgonie, Lumsden, Craik, Hanley, Davidson, Saskatoon.

The Regina Lumber & Supply Co., Ltd. Beste Material. Gute Bedienung. Ein Preis für Alle. Office, Warenhaus und Lager an Dewardney Str., westlich vom Elektrizitäts-Werk. Unser Motto: Nur bestes Material. Gute Bedienung. Ein Preis für Alle.

John Cook C. M. Vanalestine The North-Western Iron Works, Box 261, Regina, Sask., Scarth Str. Nord nahe S. Ave. Fabrikanten von Dampf- u. Heißwasseresseln, schweren Walzisen einschließl. Rauchfänge, Eisenröhren, Feuerfässer, Schornsteine und Klammern, Waffelbedältern und Feuerrettungsleitern.

Von Naah und Fern. Unseren werten Lesern zur Nachricht, daß sich unsere Geschäftsmänner jetzt in der Northern Bauk, Scarth Straße, in Zimmer 104 zu ebener Erde befinden und werden wir uns freuen, unsere Freunde namentlich dort recht oft begrüßen zu können. Saskatoon Courier Publ. Co. Nach das Wasser des Moose Jaw Creek. Seit kurzen wurden eine Anzahl Typhus-Fälle berichtet, die auf den Gebrauch des Wassers des Moose Jaw Creek, östlich von Moose Jaw, zurückzuführen waren. Das Wasser dieses Creeks wird von dem sanitationswähler der Stadt Moose Jaw verunreinigt. Da dies Wasser von einer großen Anzahl Anwohner an dem Creek östlich von Moose Jaw, getrunken wird, werden diese hiermit vor dem Gebrauch des Wassers gewarnt, da Typhusfieber daraus entstehen kann. Man sollte dieses Wasser 5 bis 10 Minuten lang kochen, ehe man es zum Trinken oder zum Geschirrwaschen walden. Wässern und sonstigen Getränken in der Wildwirtschast braucht. Es ist besser, jetzt etwas vorrätig zu haben, als später Typhuskranken zu haben. W. W. Seemour, W. D.

flüche und dem Spießhütten, angebracht werden. So man fliegen sieht, da sind auch ihre Brutstätten. So sein Schmutz oder Schmutz ist, da sind auch ihre fliegen. Wenn in der Nachbarschaft irgend ein Gemeindefeld ist, schreibe man sofort an das Gesundheitsamt. In dieser Verbindung sind zwei von dem "London Lancet", der bedeutendsten englischen Fachzeitung, empfehlenswerte Mittel zu beachten. Für den gewöhnlichen Haushalt 10 Cents wert Normalbeholdung gesund. Man nehme zwei Theelöffel voll in einem Pint Wasser und giesse die Mischung in Schalen, die man in den verschiedenen Zimmern aufstellt. Vorherzupräparieren, das im Hause verbrannt wird, führt den Tod der fliegen herbei.

Eingeladent. Deutsche Ansiedlungs-Vereinigung. Bekanntmachung. Regina, 6. Aug. '09.

In der öffentlichen Versammlung der Deutschen Ansiedlungs-Vereinigung am 2. August 1909 wurde nach vorher stattgefunden Prüfung von Vorstandsmitgliedern und allen Mitgliedern ein Antrag vom Vice-Präsidenten eingebracht, daß Herr Joseph Edinger sein Amt als Präsident der Vereinigung abzugeben, indem er die Funktionen der Vereinigung nicht genügend gewahrt habe, und sich zu viel mit Geschäften, die die Vereinigung schädigen, verwickelt hat. Die Abstimmung, daß Herr Edinger sein Amt niederlegen habe, erfolgte durch Einstimmigkeit, also Alle dafür. Dann gelangte noch ein Antrag von Sekretär C. Fiedne zur Abstimmung, daß die Vereinigung sich von der Vormundschaft der "Western Colonization Co." trennen soll und sich selbstständig organisieren und weiter mit allen für die Vereinigung nützlichem, um den Deutschen zu kommen. Auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Damit können auch die Freunde und Mitglieder, und solche, die es werden wollen, nicht dabei waren, verhindert sein, daß die Vereinigung in guten Händen ist. Darum rufen wir Euch jetzt zu: Mit freudigen Mut in den Kampf, jetzt wird es erst besser gehen. Deutsche in einer deutschen Vereinigung und nicht als Manager oder Direktor, wenn die Candider oder Engländer auch sagen: Wir stellen Euch einen deutschen Mann an der Spitze. — Selbst ist der Mann, der alles selbst nachsehen kann; so ist es auch mit unserer Vereinigung.

Es grüßt mit treu deutschem Gruß Deutsche Ansiedlungs-Vereinigung. Ernst Fiedne, Sekretär.

Briefkasten der Redaktion. J. Barth. — Canadianische Bürgerrechtler und an. Ich nüge drücken im allgemeinen nicht viel. Am besten. Sie wenden sich an das russische Konsulat in Montreal. Adressen: Municipal Russian Consulate, Montreal, Quebec.

J. V. in A. — Wir können Ihnen in dieser Sache keine genaue Auskunft geben. Sie sollten mal einen Advokaten betragen. Herr J. C. Stoughton. Ein Schläger-Dolchmesser aus dem Strafrecht, möchte gerne wissen, ob in dem District, wo er wohnt — und überhaupt in Saskatchewan — noch viele Norddeutsche, besonders Schleswig-Dolchmesser wohnen. Der Redakteur dieser Zeitung freut sich, in J. C. einen Landsmann kennen zu lernen. Er ist auch Schleswig-Dolchmesser und kommt aus dem Strafrecht. Wenn J. C. mal nach Regina kommt, werde ich ihn sehr freuen zu sehen. Ich bin im näher kennen zu lernen, stonmen, dann "en bischen plattdeutsch machen".

Herr Franz Walligewski von Longolstadt fühlt sich durch einen Artikel im Courier vom 28. Juli beleidigt und bittet um ein Verzeihung des folgenden:

Was unter der Rubrik von Naah und Fern von einem Leser des Longolstadt eine Mitteilung, daß mein Sohn immer Patronen mit in die Schule bringt und damit auch schon Kinder verlegt hat, was mich in Entsetzen setzte. Nachdem ich von S. Knebel, persönlich und von Joseph Zedler's Kinder in Gegenwart der Lehrerin Erläuterungen eingeholt habe, sind wir zu dem Schluß gekommen, daß der ganze Bericht eine Ungeheuerheit ist, denn es war mir doch selbstverständlich, wo er die Patronen her bekommen hat, da die meinsten in guter Verpackung sind. Dabei nehme ich an, daß der betreffende Leser das ganz Märchen aus der blauen Annahmepäre gegriffen hat. Entweder hatte er zu viel über den Zerstör getrunken oder war ihm die Hitze der letzten Wochen zu Kopf gestiegen, daß es ihm im Übermaß nicht mehr ganz richtig ist. Denn ein Mensch mit klarem Verstand und fünf Sinnen würde nicht solchen Unsinn in die Welt setzen. Außerdem nehme ich ihn einen Feind, weil er seinen Namen verheimlicht. Denn wenn ich Ursache habe, einen Menschen in der Zeitung anzugreifen, so habe ich auch den Mut, meinen Namen nicht zu verheimlichen. Nun, Herr Editor, was die Verunreinigung der Eltern andrer betrifft, so muß ich hier bemerken, glaube sogar, so launisch zu können, daß wenn jeder seine Gewehre und Pistolen so überhand nimmt, dann würden in Canada nicht der gebührende Teil solcher Unfälle zu beklagen sein. Nun

zum Schluß erlaube ich den Editor, mit den Namen des betreffenden Patrons herauszugeben. Gruß an Editor und Leser. Franz Walligewski.

Wohfern, Sask., 5. August 1909. Gestern den 4. wurde unsere Antiedlung teilweise durch einen verheerenden Hagelsturm heimgesucht und ist wieder denselben Streifen gegangener wie letztes Jahr, doch sind zum Glück dieses Jahr mehrere Farmer durch Versicherungen geschützt, mit Ausnahme einiger, worunter Herr Heinrich Z. Derksen ist, der alles, sogar sein Vieh, verloren hat. Der Sturm wüthete über den Morgen 9 Uhr brachten Farmer noch Hände voll Hagel zur Stadt. Die vom Winde zusammengetriebene bei all der Wärme noch nicht aufgehaut waren. Doch ist dieses Jahr der Hagel nicht so schrecklich gegangen als letztes Jahr, obwohl es die selbe Richtung nahm ist das Getreide doch nur stellenweise zerstört worden. Der selbe Streifen stellenweise unversehrt geblieben. Heute ist aller Regen und Unwetter gottlos wieder vorüber und scheint die liebe Sonne, obwohl unterbrochen von dunklen Wolken wiederum wärmend auf uns her nieder.

Während Sonntag den 1. bei Christof Stützler's Sohn's Hochzeit gefeiert wurde unter Beisein vieler Bekannten, wurde bei Adolf Karsgaard's Verlobung gefeiert, der älteste Sohn Adolfs namens Rudolf mit Fräulein Franz, Schwester des Fräulein Franz, Schwestern des Fräulein Franz, und soll in Bälde Hochzeit gefeiert werden. Hoffentlich wird die Hochzeitfeier durch den erlittenen Hagelsturm nicht beeinträchtigt werden, wogegen nicht das Glück des jungen Paares.

Heute fuhren viele nach Saskatoon zur Ausstellung; hoffentlich folgten auch zahlreiche Gäste am 9. und 10. u. 11.

Die Töchter des Jakob W. Peters von Kenanlag bei Sarnia haben sich eine gute Dreihäuserwohnung gekauft hier bei dem Agenten Georg Praden. Wünsche gute Geschäfte. Herr Peters selber denkt seinen Wohnsitz Kenanlag mit Kothorn zu veräußern und freut man sich in Kothorn schon. Herrn Peters willkommen zu heißen. Wenn der liebe Gott seinen Segen giebt, so wird in Zeit von 2 Wochen viel Getreide geerntet sein.

6. August. — Zur Erinnerung auf das Eingeladent des A. G. D. Als ich das Eingeladent las, wollte ich eben zu Herrn Stamm gehen und mich entschuldigen, doch als ich mich erinnerte, daß ein Bandmitglied, welches Angehörige des Vorleses zwischen Stamm und Fürtien war, mir den Vorfall seinerzeit erzählte, so erfuhr ich mich gelegentlich noch mehr und fand vor einigen Augenblicken aus, daß es keine Pflicht war, daß so wie ich es damals verordnete, d. h. Fürtien geriet mit A. G. Stamm wegen Finanzsachen in Streit, wobei ich beide Seiten vergahen, daß sie handgreiflich wurden und von ihren Freunden auseinandergehalten werden mußten.

Was die Sache des früheren Kapellmeisters angeht, so habe ich da nur erwähnt, daß auch er mit dem Herr. Treuhänder, welcher Herr A. G. Stamm ist, über die finanzielle Angelegenheit nicht übereinstimmte. Doch wie dies ist und wer recht hat, ist mir unbekannt und auch nicht meine Sache. Doch wenn zwei bis drei Personen einen und denselben Gedanken äußern, kommt einem die Sache auch manchmal in den Sinn, und ist es mir jetzt sehr lieb, daß Herr Stamm seine Abrechnung veröffentlicht hat, und werden die Bandmitglieder so leben können, ob sie recht. Doch greift Herr J. den Korrespondenten an und läßt mich schreiben, was ich früher schon geschrieben ist, was ich früher schon geschrieben ist, was ich früher schon geschrieben ist.

Bitte nochmals, wie schon früher, mit der Sache nicht so klar zu nehmen, denn oftmals wird man die Resultate bräuten, und zwar aus der Quelle selber, so würden da nicht

Wenn Sie Mehl kaufen. So können Sie ebenso leicht das beste wie das nächstbeste kaufen. Die beste Backmehl kann aus schlechtem Mehl kein gutes Brot machen, aber jede Hausfrau kann, wenn Sie Purity Mehl braucht, Brot backen, das gerade gut ist. Wollen Sie mehr und besseres Brot, brauchen Sie Purity Mehl. Versuchen Sie es noch heute. Bei allen Händlern zu haben. Dies ist die Schutzmarke. Western Canada Flour Mills Co. Mählen in Winnipeg, Goderich und Brandon.

So habe ich eben aus einer sicheren Quelle gehört, daß Herr J. Vogt im Hause des Herrn Fischer von dessen Sohn Reinhold über behandelt wurde wegen nächtlicher Unruhen, daß so bin ich nur unterrichtet und daß es sich selber nicht geliebt. Auch was ich von Jagellhorn berichtet, habe ich nicht selber alles gesehen und würde mich freuen, wenn's nicht wahr wäre. Also lieber Herr Stamm, nichts für ungut, so hatten mich Ihre werten Bandmitglieder unterrichtet, und ich bin's beständig, folglich, dachte ich, muß es so sein. Mit bestem Gruß. Der Herr, von Kothorn, S. Doering.

Herr Sehonie, B. C. Aninton, Sask., 28. Juli 1909. — Vergestern Abend von meiner Reginaer Reise zurückgekehrt, will ich vernehmen, mein Bericht, können einen Saatenbericht zu schicken, zu halten. Mir werden mir die Sache auch über Valgonie und zurück über Herrn Prödt & Sons Farm. Die Sache wurde mir etwas durch ein vielen Mehl und Öle verleiht und waren meine händigen Begleiter die lieben Töchter, die Hoffentlich, welche ein Einverständnis bei Tag und Nacht verbundenen. Ich kann nur sagen, daß ich allenfalls vorzügliche Helfer gesehen habe und wünsche mir auf eine geeignete Ernte rechnen, wenn aus nicht der böse Frost vorzeitig, einen Strich durch die Rechnung macht. Auf meiner Tour wurde ich von meinem alten Freunde Herrn Kersch, Wolfheim, und dessen lieber Familie trotz später Ankunft in der Stadt liebevoll aufgenommen, ebenso von Herrn Michael Zilzer, Cusar, Herrn Georg Pratt, Pilot Vulte, Herrn Franz Almann, Cusar und Stronan; besonders bin ich letzteren Herrn, dessen Kindern Adolfin und Joseph, sowie dessen Schwager Herrn Josef Zilger dankbar für die Bemühungen für das heilige Wohl meiner Verlor und Fierde. In Regina wurde ich freundlich im Bon's Hotel aufgenommen, ausgezeichnet verpflegt und kann ich mir jedem dieses Hotel empfehlen, dessen Besitzer sich die größte Mühe geben, jedem Wünsche der Gäste nachzukommen. Meine Fierde und Hund wurden auf Veran von Herrn A. Kraus, Regina, dessen Stall und Futtervorräte ich ebenfalls sehr empfehlen kann. Einmal rühmend war die liebevolle Aufnahme von den Herren in ihrer Re-

aktion, auch hatte ich das Vergnügen, Herrn Prödt senior kennen zu lernen und wurde mir ja entgegenkommend Herr Prödt's Tochter mitgebracht, als mir die Ehre angedeutet wurde, von Herrn Winterpräsidenten Walter Scott, Regina, empfangen zu werden, der meinen Wünschen gütliche Begrüßung schickte. Von Regina aus machte ich noch einen kleinen Abstecher nach der Melonie, Friedrich, der meinen Fierden des schlichten Weges wegen sehr schwer wurde, mir aber anregend durch meine nette Reichhaltigkeit gemacht wurde. Auf der Rückreise sollte ich von einem Farmer aus Arat ins Schlepptau genommen werden, wurde aber trocken gestellt und nur Solo Abends 6 Uhr ab, trat unterwegs Herrn Schultze, der sich zu mir auf meinen Wagen setzte und, als dessen Frau die jungen Fierde zu unruhig wurden, mich verließ, mit dem Bündel, nur seiner Tour zu folgen, jedoch wurde es schnell dunkel und schneller war mir Herr Schultze mit Frau und Fierden außer Sichtweite. Mein guter Stern brachte mich jedoch zu Herrn Prödt's Farm, wo ich entgegenkommend von Frau Prödt und Sohn, sowie Herrn Prödt und Frau empfangen wurde. Nun muß ich leider bekennen, daß ich in den letzten Monaten nicht Zeitungen gelesen habe, auch nicht wußte, daß in Regina eine Ausstellung ist, sonst hätte ich meine Reise früher angetreten. Dort aber auf Herrn Prödt's Farm habe ich sicher einen großen Teil der Ausstellung gesehen, denn Herr Prödt zeigte mir ausgezeichnetes Material an Fierden, Stuten etc. und denke ich, daß wohl schwerlich bessere Tiere in Regina ausgestellt werden können. Die Meile war für mich eine Erholung und möchte ich meinen Freunden raten, nicht mit der Bahn, sondern der Fuhrwerk mal nach Regina zu fahren, um so wie ich Anreger und neuen Mut zu weiteren Schritten auf der Farm zu bekommen.

Auf der Rückreise hatte ich auch das Vergnügen, längere Zeit mit Herrn Georg Sauer zu sprechen, dessen Felder sehr gut liegen und der das Mühlrad fertig gebracht hat, mit einem zweifelhafte Zerstörung in diesen Jahre 145 Aker zu brechen. Auch sprach ich, wie bei jeder Durchreise, bei Harnschmager Herrn T. Donald, Cusar, vor, um meine Arbeitsbedürfnisse etc. ausbessern zu lassen und Einfälle zu machen. Mit bestem Gruß. Nachsichtswoll. Hugo Bahrendt.

Zu verkaufen. Land in Oslor zu verkaufen, 80 Aker, mit dem Schutbol auf derselben Section gelegen für Causlage und Gartenland geeignet. Preis mäßig. Man wende sich an Peter Winweg, Saskatoon, Sask., Box 145.

Zum Verkauf. Eine der besten Victor Spreckhmaschinen in Canada. Um weitere Auskunft schreibe man an G. F. Babin, Regina, Sask.

Zu verkaufen. Haus und Pläze zu vertauschen gegen Pferde oder Rindvieh. Näheres durch Post-Box 191, oder durch die Office des Saskatchewan Courier.

Frau gesucht, welche gut kochen kann, auf Farm nahe Moose Jaw, über Grise und Dreifheit, bei Bagelors. Güter Vohn. Anfragen an die Redaktion.

Lehrer gesucht für Gho. = Schuldistrikt No. 455 von Saskatchewan Schule. Muß Englisch und Deutsch unterrichten können. Man teile Art des Certificats, Erfahrung und Gehaltsansprüche und Zeit des Antritts mit an Henry J. Deal, Sec. Treas., Marchwell, Sask.

Zu verkaufen. 10 Stück junge Kühe, mit oder ohne Milch, Nachzucht von guten Vätern. Ebenso zwei- und dreijährige junge Schafe, Stiere, Hühner zum Verkauf auf der Farm von R. Dover, Gilmersford, Sask.

Carl Molter & Co. Maler, Schildermaler, Lackierer und Anstreicher. Cornwall Str. - Regina, Sask., P. O. Box 191.

Griechenbahn-Jahrplan für Regina. C. B. R. Critisch gehend. No. 2 Imperial Limited. Kommt an 5.19. Abfährt ab 7.05.

Critisch gehend. No. 12 Moose Jaw - Winnipeg Local. Kommt an 6.53. Abfährt ab 8.30. No. 96 Atlantic Express. Kommt an 18.22. Abfährt ab 19.10.

Critisch gehend. No. 97 Pacific Express. Kommt an 9.15. Abfährt ab 10.55. No. 11 Winnipeg Local. Kommt an 19.40. Abfährt ab 20.58.

Arcola-Zweig. No. 10 (ausgen. Sonntags). Abfährt ab 7.05. No. 9 (ausgen. Sonntags). Kommt an 22.20. Abfährt ab 23.55.

C. B. R. No. 15 Nordlich gehend. Abfährt ab 8.30. No. 16 Südlich gehend. Kommt an 19.10. Abfährt ab 20.58.

Brandon-Zweig. No. 50 (ausgen. Sonntags). Abfährt ab 7.30. No. 49 (ausgen. Sonntags). Kommt an 20.58.

The McCarthy Supply Co., Ltd. Regina's Grosser Department-Laden. Kleiderstoff-Abteilung. Großer Strumpf-Verkauf. 50c ganz wollenes Panama 25c. 5 Stück ganzwollenes Panama Tuch, glatte Farben, eine 50c-Waize, per yard 25c. 15c - Garbinnen-Woll 10c. 5 Stück 40c/2. Garbinnen-Woll für Vorhänge oder Gardinen, wert 15c die yard, jetzt 10c. Männer-Abteilung. Anzüge-Verkauf. 15.00 bis 20.00-Anzüge 12.95. 3 Paar Herren Schneider-Anzüge, alle Größen, wert bis zu 20.00, für 12.95. 13.00 bis 15.00-Anzüge 7.45. 63 Herren-Anzüge, gerade geschnitten, einige auch mit runden Hüften, wert bis zu 15.00, jetzt 7.45. 4.50-Knaben-Anzüge 2.95. Der Lieblingsladen der Deutschen. The McCarthy Supply Co. Regina's grosser Laden.











**Wir sind umgezogen.**

Unsere neue Office ist jetzt im  
**Regina Pharmacy Store**  
1719 Scarth Straße.

Unsere beiden Hauptarten  
**Banff Hard Kohle**  
in Weagen für alle Zwecke.

**Banff Briquettes**  
die Ideal-Kohle für die Küche.

**Whitmore Bros.**  
General-Agenten für Sask.

**Regina.**

Unsere werthen Lesern zur Nachricht, daß sich unsere Geschäfts-Kaunne jetzt in der Northern Post, Scarth Straße, in Zimmer 104 zu ebener Erde befinden und werden wir uns freuen, unsere Freunde nunmehr dort recht oft begrühen zu können.

Saskatoon Courier Publ. Co.

Bei Herrn und Frau Philip Gresh, North Hill, wurde letzte Woche ein kleines Tochterkind geboren. Mutter und Kind befinden sich den Umständen gemäß wohl. Der Courier gratuliert!

Nurlich wurden einige Peitler von Süden zu Straßen von 1 bis 3 Dollars verurteilt, weil sie ihre Mühe frei im Stadtgebiet hatten herumlaufen lassen. Das ist recht so. Ordnung muß sein und ist die erste Bürgerpflicht. Wir möchten bei dieser Gelegenheit die Bewohner von Germantown darauf hinweisen, daß es nicht nur gegen das Gesetz, sondern auch gegen jede Vernunft und jeden Anstand ist, die Straße zu herumlaufen zu lassen, doch nie in den Garten anderer Leute Schaden anrichten. Ein Deutscher der Stadt sollte uns mit, daß fänglich ein Stück Vieh seinen Garten ruinirt habe. Schönen Gartenmöbel, Stuhl, Kiste, ferner Holentz u. s. w. hat das Vieh ihm zertrötet und zertritten. Er berechnet seinen pekuniären Verlust auf mindestens 10 bis 12 Dollars. Ähnlich ist es anderen gegangen. Es ist eine Schande, daß Leute so wenig um das Eigentum anderer Leute geben. Hoffentlich wird das schuldige Vieh und der schuldige Peitler ausgehoben, damit er zum Schadenerlag herangezogen werden kann.

Die Weingmann Piano Co. ist jetzt aus dem alten Gebäude an der Summit Straße in ihr neues schönes Gebäude an Scarth Straße übergehelt.

In der letzten Juni-Woche wurden in der ganzen Provinz die Department Examina abgehalten und berechtigt die Pflanzung zum Besuch der Normal Schule. Es ist uns sehr angenehm, mitteilen zu können, daß unter denen, die das Examen bestanden, sich auch eine Anzahl deutscher Studier aus Regina befinden. Diese sind von Herrn Krizipal V. Kramer von der Reginaer Grattionschule vorbereitet worden und kann Herr Kramer sich mit den Eltern der betreffenden Kinder über den schönen Erfolg von Herzen freuen. Von den dreizehn, die zum Examen zugelassen wurden, passierten 11, und es ist möglich, daß noch einer durchkommen wird. Die Namen dieser, die das Examen bestanden, sind folgende: Rosie Park, Adam Dell, Maggie Ohmann, Josef Ohmann, Alexander Ohmann, Alara Kramer, Edelweiser Kramer, Alara Niederstadt, Edward Reinaländer, Martin Seibel, Josef Weber. Die vom Schulvorsteher Murbin ausgelassene Silberne Medaille wurde von Maggie Ohmann gewonnen. Besonders ehrenvoll ist dies Ergebnis, weil es dazu beitragen wird, bald den Mangel an deutschen Lehrkräften abhilfe zu schaffen. Wir wünschen Herrn Kramer und allen, die an dieser für die Deutschen wichtigen Sache mitarbeiten, auch weiterhin beste Erfolge.

**An unsere Reginaer Leser!**  
Da wir von nächster Woche ab die Zeitung unseren Lesern durch besonderen Boten ins Haus schicken werden, bitten wir nochmals dringend alle diejenigen, deren Straße und Hausnummer wir noch nicht haben, uns dies sofort mitzuteilen. Wer seine Adresse nicht bis Montag den 2. August mitgeteilt hat, muß seine Zeitung dann von der Postoffice abholen.  
Sask. Courier Publ. Co.

Von Herrn Pastor Schmidt wurden kürzlich getauft: Albert Oberg, ein Sohn von Jakob und Anna Martin, hierelbst. Das Kleine war erheblich krank, ist jetzt aber wieder besser. Ferner Herrn Friedrich, ein Sohn von Reinhold und Etta Geisel.

Am Montag herrschte ziemlich Erregung in der Stadt, weil der Oberstabsarzt der Weingmann Piano Co., Herr Corbeau, mit seinen zwei Kindern, 3 und 5 Jahre alten Kindern vermißt wurde. Er war Sonntag Nachmittag mit ihnen ausgefahren und seine Frau erwartete ihn zum Abend wieder zurück. Da er jedoch nicht auf der Bildfläche erschien, befürchtete man, daß ihm ein Unglück geschehen sei. Zu der Sonntag Nacht und Montag Morgen begaben sich darum Perittene Polizisten und Bürger der Stadt auf die Suche nach dem Vermissten. Doch fand man ihn nicht. Herr Corbeau war während dessen mit seinen beiden Kindern wohl und munter in seiner Cottage am Long Lake. In Graham ging er zu der Pearson Land Co. und hinterließ dort eine Telefonbestellung für seine Frau. Dann begab er sich an den See. Die Postkutsche wurde aber nicht nach Regina telephoniert und so kam es, daß man hier im Dunkeln schwebte. Besonders die Frau ängstigte sich sehr, da sie das Schicksal befürchtete. Im Verlauf des Montags erhielt Corbeau die Nachricht am Longlake, daß man ihn in Regina ludie und er begab sich sofort auf die Heimreise. Abends kam er gesund und munter mit seinen Kindern per Eisenbahn hier an. Die nächtliche Feuerprobe eines langen Alarms als verabschiedetes Zeichen, daß der Vermisste aufgefunden sei. Und so was kann entstehen, wenn eine kleine Telefonbestellung nicht übermittelt wird.

Am Dienstag Morgen starb die noch junge Frau des Herrn Keenen, der von Peter Knoll & Sohn angestellt ist, an den Folgen einer Operation in Verbindung mit einer Fehlgeburt. Die Familie kam im letzten Winter von South Ca Appelle. Die Operation wurde von Dr. Weel unter Assistenz eines weiteren Arztes, Dr. Thomson, vollzogen. Unser herzliches Beileid!

Peter King stand letzte Woche vor dem Polizeirichter unter der Anklage, einen Polizisten in Guelph, dem gelegentlich eines Tanzes in Germantown am 10. Juli tödlich angegriffen zu haben. King behauptete, er habe nicht gewußt, daß der Angegriffene ein Sicherheitswachter sei, als er sich in einen Streit einmischte und etwas groß und störrisch wurde. Der Angeklagte wurde zu 10 Dollars Strafe und \$7.70 Kosten verurteilt.

Gelegentlich einer Spezialversammlung des Stadtrats letzte Woche kam ein Brief des Vize-Präsidenten und allgemeinen Geschäftsführers der Grand Trunk Eisenbahn, C. J. Chamoclain, zur Verlesung, in welchem der Herr sich dagegen erklärt, daß Stanley Park der C. P. R. zur Errichtung eines gemeinsamen Bahnhofs überlassen werde. Herr Chamoclain vertritt in dem Schreiben den Standpunkt, daß der Park einer „Union Station Company“ überlassen werde und daß die drei Eisenbahnen, die Grand Trunk, die C. P. R. und C. N. W. Platz und Bahnhof zu gleichen Teilen besitzen und jede Bahn ein Drittel der Kosten des Bahnhofs zu zahlen hätte, welcher Standpunkt unserer Meinung nach vernünftig und richtig ist. Das Schreiben wurde dem zuständigen Komitee übergeben.

Der Schulschul Board erhielt einen Scheck von der Provinzial-Regierung in Höhe von \$2,858.75 aus dem Ertrags-Einkommen Fonds.

Das Feuer, Licht- und Wasser Komitee empfahl die Anschaffung weiterer Maschinen im Werte von ungefähr 21,000 Dollars.

Am letzten Montag wurden bei Anwesenheit Herr Louis Widler von Steinbach, Man. und Frä. Mathilde Puffalt von Wender durch Herrn Pastor S. Schmidt von Regina getauft. Wir wünschen dem jungen Paare Glück und Segen!

**Kirchliche Nachrichten.**

St. Mary's (römisch-katholische Kirche). Gottesdienst mit deutscher Predigt jeden Sonntag früh 9 1/2 Uhr und Abends 4 Uhr.

Am nächsten Sonntag findet kein Gottesdienst in der lutherischen Kirche hierelbst statt.

Herr Pastor S. Schmidt wird am nächsten Sonntag Vormittag Gottesdienst in Chamberlain halten. Am Dienstag den 17. Nachmittags 2 Uhr bei Tischen.

Herr Kandidat J. Tene wird am Sonntag den 15. August Vormittags in Davin Gottesdienst abhalten.

Geburten, Hochzeiten und Todesfälle müssen bei McCallum, Scarth Str., im Middleborough Block, Whitworth's Office, angemeldet werden.

Am Montag den 16. August Abends 8 Uhr wird der Jungfrauenverein eine Theatervorstellung geben in der Halle der St. Mary's Schule. Zur Aufführung kommen „Das Volk in der Trübsal“ und „Eine Ferienreise“, abwechselnd mit verschiedenen mehrstimmigen Gesängen des Jungfrauenvereins. Nach den Vorbereitungen zu urteilen, werden uns die Bereizungsfrauen einen angenehmen Abend bereiten. Eintritt für Erwachsene 25 Cts., für Kinder 15 Cts. Jedermanno komme und belohne mit seiner Gegenwart die Aufregungen der braven Mädchen.

**Deutscher Verein Germania.**

Die nächste geschäftliche Versammlung des deutschen Vereins Germania findet am Donnerstag Abend in der Vereinshalle an Selzer Straße statt. Alle Mitglieder werden gebeten zu erscheinen. Alle Deutschen, die sich für die Vereinsangelegenheiten interessieren, sind herzlich willkommen.

Freier Zeit von Saskatoon und Premier Minister von Alberta haben an Sir Wilfrid Laurier eine Einladung ergehen lassen, den Gasten zu den neuen Parlamentsgebäuden zu legen. Man hofft, daß Premier Laurier die Einladung annehmen wird.

Am Sonntag kam Don. Sidner Nisler, der canadische Landwirtschafts-Minister, und sein Privatsekretär von Indian Head in Regina an. Er begab sich am Montag nach Northburn zur Inspektion der Viehzucht und begab sich am Dienstag nach Moose Jaw zur Eröffnung der Ausstellung.

Der Cole Bros. Circus, der am Montag in der Stadt war, hatte am Abend ein sehr beachtliches Haus und war wohl jedermann mit dem Gelingen aufs höchste zufriedenstellen.

Den Mitgliedern und Freunden der deutschen Aufstellungsgesellschaft wird hiermit bekannt gemacht, daß Mittwoch den 18. August, Abends 8 Uhr, eine Versammlung stattfindet, wozu jeder deutsche Männer und Deutscher in der Stadt, der sich für die Vereinigung interessiert, eingeladen wird. Versammlungsort: die Office der D. M. V., Scarth St. 1713.  
Ernst Diebue,  
Sekretär.

Nächsten Sonntag, 15. August, den Fette Maria Simmelstift, wird die neue Vereinsfabrik des deutschen fath. Jungfrauenvereins feierlich eingeweiht. Die Feier findet statt des Morgens beim Souper.

**Sued Afrika Scrip zu verkaufen.**

Preis 540 Dollars.  
Dies ist ein Spottpreis und sollten sie sofort schreiben oder vorsprechen bei  
**Caldwell & Co.,**  
20, Str. & 2. Ave.  
Saskatoon, Sask.

**Gelegenheit.**

Ich stelle mein erstklassiges Pferd, zusammen mit Geschir und Bugen mit Gummirreifen, zum sofortigen Verkauf unter günstigen Bedingungen.  
**Frank W. Schädler,**  
419 Ave. B, Ecke D, Str.,  
Saskatoon, Sask.

**L. A. Rounding Real Estate Agent.**

Gesucht mehrere gute Farmen gegen Städteigentum zu verkaufen. Kaufkontrakte werden gegen Bar gekauft. Sendet sofort Einzelheiten, oder lacht mich auf über Engel's Schulden.  
**Scarth Strasse No. 1721**

Zu verkaufen:  
2 Süd-Afrika Scrips. Titel garantiert und in Ottawa eingetragen. Preis \$800.00. Scrips werden sofort. Kauft, ehe sie teurer werden.  
**James J. Brown, Box 107, Regina.**

Marktbericht vom 10. August.

Weizen:	
No. 3 Northern	106c
No. 4	104c
Hafer	37c
Rüben, per Pfund	8c
Schweine, lbd. per Pfd.	6c
Schweine, geschl. per Pfd.	8 1/2c
Rinder, prima Qualität	3c
Schafe, lbd. per Pfd.	5 1/2c
Hühner, per Pfd.	13c
Eier, per Duzend	12c
Cier, per Duzend	20c
Butter, per Pfund	18-22c
je nach Qualität.	

**The Regina Trading Co.'s Ladenneuigkeiten.**

**Halbjährlicher, vollständiger Kehraus = Verkauf!**

Dauert noch bis Samstag, den 14. August.

**Kehraus = Bargains fließen in stetigen Strom hinaus.**

Mit unwiderstehlicher Kraft treibt der Kehraus-Verkauf die Flut der Käufer in diesen Laden. In unverminderter Größe geht der Strom der Pakete hinaus. Das Ereignis hat die Kauflust in einer Weise angeregt, die die Wertschätzung unseres kaufenden Publikums voll zur Geltung bringt.

Wir sind nun dabei, unser Hausreinigungswerk für den Herbst zu beenden. Wenn Sie, verehrte Hausfrau, „Großes Reinemachen“ haben, wollen Sie alles Unnütze, was Ihre Arbeit zum Vorschein bringt, los werden. Bei uns ist es genau so, nur mit einem kleinen Unterschied. Unsere unnütigen Sachen sind wertvoll und nützlich. Trotzdem sind sie uns aber im Wege. Deswegen bringen wir sie auch ohne Umstände hinaus und zwar auf folgende Art und Weise:

Ein grosser "Snap" in  
**Erstklassigen Anzügen**  
Regulär \$20 bis \$25  
**Kehraus-Verkaufspreis**  
**\$12.95**

Nur eine beschränkte Anzahl von diesen. Es sind Ueberbleibsel von unserem regulären Lager. Schöne graue Cheviots und gemischte Zwirne. Alles neue Muster. Größen 36 bis 40. Regulär \$20 bis \$25. Kehraus-Verkaufspreis \$12.95

**50c und 60c Männermägen 25c.**  
Diese sind angebrochene Vorräte unseres regulären Lagers. Kehraus-Verkaufspreis 25c

**Fantastische Herren Waschwesfen \$1.00.**  
Alle unsere fantastische Herren Waschwesfen müssen gehen. Sie können sich von unserem Lager aussuchen. Werte bis zu 2.00 für \$1.00  
Note.—Jeder Anzug in unserem Lager wird mit 20 Prozent Abschlag verkauft so lange dieser Verkauf dauert. Wir tun dies, um alle Sommerfächer los zu werden. Wir müssen mehr Platz haben. Die Herbstfächer klopfen an die Tür.



**"QUALITY"**

**Kehraus-Verkauf**  
— in der —  
**Kleiderstoff-Abteilung.**

25 Fantastische Zwirn-Kleiderstoffe, reinwollene, in Würfeln und Streifen, sind alle in unserem Schaufenster ausgestellt. Regulär ist der Preis von \$10 bis \$15.00.  
Kehraus-Verkaufspreis \$5.00

1000 yards Taft-Band.  
In allen Farben. Regulärer Preis ist 15c und 20c d. v.  
Kehraus-Verkaufspreis 9 1/2c

500 yards Dresden Band.  
In einigen sehr schönen Mustern. Werden regulär mit 35c und 40c die yard verkauft.  
Unser Kehraus-Verkaufspreis ist 20c

50 Leinen Tafeltücher, 8x10 und 8x12, regulär mit \$2 verkauft.  
Kehraus-Verkaufspreis \$1.25

„Snaps“ in Handtüchern.  
Kehraus-Verkaufspreis 25c das Paar.

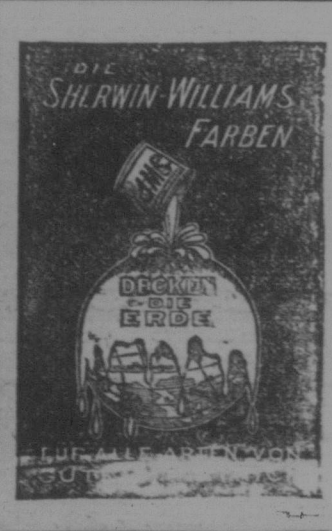
**Eisenwaren-Department.**  
Noch eine Herabsetzung in Stahl-Kochöfen.



Unser No. 199-16 Dr. Ford Chancellor Stahl-Kochöfen, ein 4 Koch-Kochöfen, hat 16 Zoll Backöfen, Wärmekasten und großes Kupfer-Wasser-Reservoir oder Wasserfront. Regulärer Preis \$55, jetzt \$43.00

Unser No. 199-20 Dr. Ford Chancellor Stahlöfen, ein 6-Koch-Kochöfen, hat 20 Zoll Backöfen, hohen Wärmekasten und großes Wasser-Reservoir oder Wasserfront. Regulärer Preis \$58, jetzt \$46.00

Jetzt habt Ihr Gelegenheit, für billiges Geld einen erstklassigen Kochöfen zu kaufen. Wir haben Hunderte dieser Öfen verkauft und jeder ist garantiert, zu befriedigen oder das Geld wird zurückgezahlt.



**Agenten:**  
**Peart Bros. Hardware Comp. Limited**  
Regina, Sask.

**The Regina Trading Co., Ltd.**  
West-Canadas groesster Laden.